Deutscher Reichstag.

62. Sitzung vom 8. Mai, 12 Uhr.

Am Bundesrathstische: v. Boetticher, v. Marschall u. a.
Das Haus ist sehr schwach besetzt.
Die 2. Berathung des Alters- und Invaliditätsgesetzes wird bei den §§ 18 ff. fortgesetzt.

Abg. Graf Mirbach (kons.): Der Staatssekretär v. Boetticher hat gestern bemerkt: „Der Abg. Graf Mirbach hat heute daran erinnert, daß es keineswegs die Belastungsfrage ist, welche seine Erwerbsgenossen in Preußen bedenklich macht, sondern die Disparität.“ Dagegen habe ich nach dem stenographischen Bericht meiner gestrigen Rede gesagt, daß das Gesetz auch bei uns durchführbar wäre, wenn es sich nur um den großen Besitz handelte; aber der kleine Besitz könnte bei uns die Lasten meistens nicht tragen. Außerdem müßte ich, um Mißverständnissen vorzubeugen, von vornherein erklären, daß ich die Belastung nicht überall für das Entscheidende halte. Die Belastung wirkt verschieden im Osten und Westen, und die Lohnklassen sollten das mildern; aber die Belastung allein ist nicht das entscheidende Bedenken, sondern die Durchführbarkeit und die Disparität zwischen Industrie und Landwirthschaft. Ich wiederhole, daß für die ärmeren Distrikte in der That die Belastung außerordentlich drückend ist, und speziell in meiner engeren Heimath ist sie so schwer, daß ich deshalb nicht imstande sein werde, für das Gesetz in dieser Form stimmen zu können. Herr v. Boetticher sagte außerdem, 10 M. Beitrag für das Jahr seien nicht unerschwinglich für den Arbeiter. Ich erkläre nochmals: wir werden niemals in der Lage sein, von unsern Arbeitern diesen Betrag zu erheben (Sehr richtig! rechts), sondern die Landwirthschaft allein wird diese Beiträge zahlen müssen. Ich erkläre allerdings: für mich persönlich wäre das nicht unerschwinglich, ich würde sehr gern einen größeren Beitrag zahlen, wenn ich damit in der Lage wäre, in der sozialen Frage wirksam zu helfen — aber für den kleinen Grundbesitz, für den Bauer ist trotz der Disparität der Lohnklassen allerdings die Belastung mehr oder weniger unerschwinglich, ganz unerschwinglich für den ärmsten. Ich glaube wirklich, daß ich die Verhältnisse genau und viel gründlicher kenne als die Herren, die im Bundesrath dieses Gesetz gemacht haben.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit hier noch einen Gedanken anregen. Am grünen Tische beschäftigt man sich jetzt mit der Frage der Kolonisation im Osten. In meiner engeren Heimath hat sich in ganz außerordentlichem Umfange eine Auswanderung des bäuerlichen Besitzes nach Amerika, nicht der Arbeiter, sondern der schwächeren Arbeitgeber herausgestellt. Die Leute haben sich an mich gewendet und gesagt: Wir können nicht mehr vorwärts, die wirthschaftlichen Verhältnisse werden zu schwierig. Wenn dieses Gesetz eine weitere Belastung herbeiführt, so wird es dazu beitragen, die Auswanderung der schwächeren Arbeitgeber noch weiter zu befördern. Eine Kompensation giebt es für uns durch dieses Gesetz nicht, wie der Staatssekretär gestern meinte. Von einer Erleichterung der Landwirthschaft kann keine Rede sein. Ich wiederhole: Die Landwirthschaft an sich hat kein Bedürfniß zu einem so weit einschneidenden Gesetz, das für die Industrie berechnet ist. Dann sollte uns aber auch die Industrie entgegenkommen durch Beseitigung der Disparität der Lohnklassen. Der Staatssekretär sagte gestern, es gäbe ganze Distrikte, wo nichts für den landwirthschaftlichen Arbeiter geschehe. Da ist er sicher schlecht informirt gewesen; es mag dies im einzelnen der Fall sein, aber für ganze Distrikte trifft das nicht zu. Dieses Gesetz soll doch Zufriedenheit erregen, das ist seine Hauptintendenz. Wenn aber die Verschiedenheit der Renten bestehelten wird, kann davon keine Rede sein. Eine höhere Rente giebt unter allen Umständen einen Anreiz zur Auswanderung nach den Gegenden, wo eine höhere Rente gezahlt wird. Daß wir Ostpreußen mit unseren Bedenken nicht allein stehen, zeigt die von Herrn v. Willamowitz-Möllendorf befürwortete Resolution des posener Landwirthschaftlichen Vereins. Der betreffende Herr ist durch Allerhöchstes Vertrauen in das Herrenhaus berufen und von prinzipieller Agitation kann doch bei ihm keine Rede sein. Wenn Sie in der That die staatliche Fürsorge für den alten und invaliden Arbeiter annehmen wollen, dann gehen Sie wenigstens von dem Markensystem ab und führen eine direkte Steuer ein. Diesen Weg halte ich wohl für gangbar, er wird auch mehr Zufriedenheit erregen als das Markensystem. Ich spreche offen und ehrlich meine Meinung aus, ich bin durchaus nicht aus Agitationsrücksichten zu dieser meiner Stellung gegen das Gesetz gelangt. Ich muß nochmals sagen, wenn man ein solches Gesetz macht, muß man es so gestalten, daß es zu allseitiger Zufriedenheit ausfällt.

Staatssekretär v. Boetticher: Graf v. Mirbach hat sich zu meiner Freude heute schon auf den Standpunkt gestellt, daß er den Wunsch habe, etwas Brauchbares zustande kommen zu sehen, was die Zufriedenheit aller betheiligten Kreise erwecke. Er ist der Meinung, daß die Vorschläge, die Ihnen hier von Ihrer Kommission gemacht werden, diesen erstrebenswerthen Zustand nicht herbeiführen, sondern vielmehr nur Unzufriedenheit erwecken, und daß das sozialpolitische Ziel, das Graf Mirbach mit uns anstrebt, nicht erreicht werde. Ich habe schon öfter hier hervorgehoben, daß es absolut unmöglich ist, etwas zustande zu bringen, was alle Interessenten gleichmäßig zu befriedigen imstande wäre. Graf Mirbach wird sich aus der Ansprache seiner Aeußerungen davon überzeugt haben, daß sein Vorschlag, der realiter nur in einer Steuererhöhung und verbesserten Armenpflege besteht, hier im Hause kein Glück haben wird. Worauf es für die Vertreter der Regierungen und für die Freunde der Vorlage ankommt, das ist das, daß man die übertriebenen Befürchtungen, welche sich an die Durchführung dieses Gesetzes knüpfen, auf das geringste Maß zurückführt und dazu beiträgt, das Verständniß des Gesetzes zu erweitern und zu vermehren. Das Verständniß des Gesetzes ist auch bei den Berufsgenossen des Grafen Mirbach in der Provinz Ostpreußen noch nicht in dem erwünschten Maße durchgedrungen. Auch die Wünsche der Berufsgenossen des Grafen Mirbach und insbesondere des Landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Ostpreußen bewegen sich doch in Bezug auf dieses Gesetz in einem merkwürdigen Zirkel. Es liegt hier eine Petition vor mir, welche dieser selbe ostpreußische Centralverein, der im April beschlossen hat, dahin zu wirken, daß dem Gesetz die Zustimmung versagt werde und daß eventuell eine Einheitsrente für alle Arbeiter eingeführt werde, an den Reichstag gerichtet hat, welche davon ausgeht, sich dringend beim Bundesrath dafür zu verwenden, daß die Klasseneintheilung nach Arbeitsverdienst zur Durchführung gelange. (Hört! hört!) Die Erleuchtung ist dem ostpreußischen Centralverein wahrscheinlich erst durch den Abg. Grafen Mirbach gekommen und er ist davon überzeugt worden, daß die vorgeschlagenen Lohnklassen für die Landwirthschaft doch nicht den erhofften Nutzen bringen würden und hat deshalb auf der Einführung der Einheitsrente bestanden.

Was diese Einheitsrente betrifft, so würde ich als Sozialpolitiker weiter nichts dagegen haben, wenn sie durchgeführt wird, aber ich erkenne an, daß gegenüber den Wünschen eines großen Theils der bessergelohnten Arbeiter und der Arbeitgeber, welche solche bessergelohnten Arbeiter beschäftigen, sich doch die Abstufung nach Lohnklassen sehr wohl rechtfertigen läßt. Daß diese Abstufung die Durchführung des Gesetzes erschwert, kann nicht verkannt werden: wären wir bei der Einheitsrente stehen geblieben, so hätten wir eine Marke und eine Rente durch das ganze Deutsche Reich. Gegenüber der Strömung aber, welche sich für eine differentielle Behandlung der Arbeiter nach Maßgabe der Löhne bemerkbar gemacht hat, ist es meines Erachtens ein Wunsch, dessen Befriedigung nicht versagt werden konnte, wenn man sich für die Einführung der Lohnklassen entschiedet. Ungeachtet der Komplikation, die dadurch für die Durchführung des Gesetzes eintritt, zweifle ich keinen Augenblick daran, daß die vermehrten Schwierigkeiten, welche durch die Einführung der Lohnklassen sich ergeben, in der Praxis überwunden werden und ich zweifle umsoweniger daran, als diese Schwierigkeiten ihrer Natur nach nicht unüberwindlich sind. In der Hauptsache weiß jeder Arbeitgeber, welchen Lohn sein Arbeiter bezieht; er weiß auch ganz genau, welche Marke er zu verwenden hat. Weiter ist darüber gar kein Zweifel, daß, wenn wirklich mal eine unrichtige Marke angewendet wird, für die ja doch der betreffende Werth in die Kasse der Versicherungsanstalt geflossen ist, oder wenn keine Marke angewendet wird, das größte Unglück das ist, daß für die betreffende Zeit eine andere oder gar keine Rente verfichert ist.

Nun ist Graf Mirbach wieder auf die durch das Gesetz entstehende Belastung zurückgekommen und hat gemeint, daß er es für selbstverständlich halte, daß der Arbeitgeber auch den Beitrag für den Arbeiter bezahle, und daß das für ihn jährlich 5000 M. ausmachen würde. Ich zweifle gar nicht daran, daß er bei seinem ausgedehnten Grundbesitz 500 Arbeiter Jahr aus Jahr ein, Tag aus Tag ein beschäftigt. Allein das Beispiel von dem Multiplikator 10 reduzirt sich doch wesentlich. Nach einer genauen Berechnung, die ich über Nacht angestellt habe (Heiterkeit) ist die Ziffer dieses Multiplikators für die Verhältnisse der Berufsgenossen des Grafen Mirbach viel zu hoch gegriffen. Der Abg. Graf Mirbach würde unzweifelhaft 10 M. Beitrag zahlen können. Dagegen wird er nach dieser Berechnung nicht in dieser Höhe in Anspruch genommen werden. Der Beitrag stellt sich für 47 Wochen für die erste Lohnklasse, welche bei der Landwirthschaft in Ostpreußen vorwiegend, wenn nicht ausschließlich in Betracht kommen würde, auf 47 . 14 dividirt durch 2, also für den Arbeiter und Arbeitgeber auf je 3.29 M., der ganze jährliche Beitrag für Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammen beläuft sich also auf rund 6,60 M. Graf Mirbach macht daher ein ganz profitables Geschäft gegenüber der gestrigen Berechnung. Der Beitrag beträgt also zunächst in den beiden ersten Lohnklassen für 1 M. Lohn durchschnittlich ungefähr je 1 Pf. für den Arbeitgeber und für den Arbeiter. Also ich glaube kaum, daß diese Belastung fortgesetzt als eine solche hingestellt werden kann, deren Aufbringung der Landwirthschaft unmöglich ist.

Graf Mirbach hat dann weiter die moralischen Wirkungen des Gesetzes, die er befürchtet, von neuem hervorgehoben. Er hat gemeint, daß das schöne patriarchalische Verhältniß, in dem bisher der landwirthschaftliche Arbeitgeber zu dem Arbeitnehmer stehe, dadurch gestört werden würde. Unter allen Einwendungen, die gegen das Gesetz erhoben sind, ist mir diese in der That die unbegreiflichste. Glauben Sie denn wirklich, daß das patriarchalische Verhältniß und die Zuneigung zwischen Abeitgeber und Arbeitnehmer blos durch die Noth und den Zwang aufrecht erhalten werden kann, daß es nur darin besteht, daß der Arbeitnehmer bei niemand anders Hilfe findet, als bei seinem Arbeitgeber? Nein, ein wohlwollender Arbeitgeber, der seine Arbeiter nach den Grundsätzen christlicher Moral behandelt, der wird auch andere Ressourcen seinem Arbeiter gegenüber haben. Ich würde überhaupt Anstand nehmen, diesen Grund ins Gefecht zu führen und dem Arbeiter zu sagen: du hast von mir nichts mehr zu erwarten, das Gesetz reißt dich von mir los. Im Gegentheil, in dem Maße, wie das patriarchalische Verhältniß infolge des Gesetzes entbehrlich wird, kann der Arbeitgeber aus freien Stücken über das Gesetz hinaus für den Arbeiter sorgen.

Nun hat Abg. Graf Mirbach mir vorgeworfen: ich sei kein Landwirth, ich kenne die Landwirthschaft nicht. Das ist mir schon einmal in früherer parlamentarischer Zeit, als es sich auch um eine wichtige Frage der Agrarpolitik handelte, von seiten meiner Wähler entgegengehalten worden. Auch da wurde mir gesagt: du bist kein Landwirth. Ich habe damals gesagt und wiederhole es: wenn ich auch nicht hinter dem Pfluge gegangen bin, so habe ich von jeher theils aus Neigung, theils infolge meines amtlichen Berufs mich den Interessen der Landwirthschaft warm hingegeben und kann sagen, daß ich in den verschiedenen Provinzen, wo ich amtirt habe, auch den Beifall der Einwohner in Bezug auf die Förderung der landwirthschaftlichen Interessen gefunden habe. Also aus dem Grunde, weil ich kein Landwirth bin, kann ich mir das Verständniß für die Bedürfnisse und die Verhältnisse der Landwirthschaft nicht absprechen lassen; ich habe, wie gesagt, auf diesem Gebiete ausreichende Erfahrungen. Da wiederhole ich an der Hand meiner amtlichen Erfahrungen, daß gewohnheitsrechtlich der Arbeiter mit dem Moment, wo die Arbeitskraft bei ihm ausgenutzt war, lediglich der Armenpflege überlassen wurde. Es ist das sehr traurig, aber die Sache ist so und wenn selbst dieser Fall sehr vereinzelt vorkäme und wenn selbst in der ganzen Landwirthschaft die Sache so läge, daß der Arbeitgeber ausreichend für seine invaliden Arbeiter sorgt, so würde man doch gegenüber den Forderungen der Botschaft von 1881 — und diese Botschaft ist damals im ganzen Lande mit großer Freude begrüßt (Abg. Graf v. Mirbach: Auch heute noch!) — nicht darauf verzichten können, dies Gesetz auch für die Landwirthschaft zu machen. Aber es läßt sich vielleicht darüber reden; wollen Sie sie jetzt noch nicht in das Gesetz einschließen — machen Sie einen Antrag, daß die Landwirthschaft ausgeschlossen wird, dann wollen wir sehen, wohin die Herren mit ihrer Agrarpolitik kommen. (Sehr gut! rechts.) Wenn Sie also das Bedürfniß anerkennen, daß die Gesetzgebung auf diesem Gebiete vorgeht, (Rufe rechts: Nein!) — den Widerspruch verstehe ich nicht; als ich noch nicht vor einer Minute sagte: die Botschaft ist damals mit großer Freude begrüßt, hat Graf Mirbach entgegengehalten: Auch heute noch! und wir hören aus den Versammlungen heraus — in Stettin sind ähnliche Reden gehalten: wir stehen alle ohne Ausnahme auf dem Boden der Botschaft von 1881. (Sehr gut! rechts.) Kein Mensch soll glauben, daß wir dies königliche Versprechen nicht einlösen wollen — aber wenn es an die Ausführung geht, dann heißt es: Zu unserm Bedauern ist der Weg nicht der richtige, es müssen andere vorgeschlagen werden, wir selber machen keine Vorschläge! (Sehr gut! rechts. — Zuruf des Abg. Graf Mirbach.) Graf Mirbach wendet mir jetzt wieder ein, er habe ja einen Weg vorgeschlagen! Worauf richtete sich dieser Vorschlag? Auf verbesserte Armenpflege unter Kontrolle von staatlichen Armeninspektoren. Graf Mirbach mag es mir verzeihen: wenn er das will, so hat er die Botschaft von 1881 nicht verstanden. (Sehr gut! rechts.) Wenn wir nur verbesserte Armenpflege machen wollten, dann hätten wir die ganze Quälerei mit der Sozialpolitik nicht nöthig, dann brauchten wir nur in den Einzelstaaten Gesetze zu machen. Ueber diesen Punkt kann ich mit dem Grafen Mirbach nicht diskutiren.

Der zweite Punkt, über den ich nicht weiter mit ihm diskutiren kann, ist die Anregung einer Steuer. Dann arbeiten wir sozialdemokratisch, wenn wir eine Steuer auferlegen wollen, um den Zweck des Gesetzes zu erreichen; dann hätten wir den sozialdemokratischen Staat, dann können wir die Hände in den Schooß legen.

Der Abg. Graf Mirbach hat dann von der Verschiebung der Arbeiterverhältnisse gesprochen. Was diese anlangt, so verstehe ich nicht, wie der Anreiz zum Verlassen der Heimath durch dieses Gesetz gegeben wird. Graf Mirbach sagt, die höheren Renten im Westen locken den Arbeiter hin. Diesen steht aber der höhere Beitrag gegenüber. Das vergißt Graf Mirbach, und wenn der Arbeiter 10 Pf. pro Woche zahlt, dann wird er sich schwerlich darnach sehnen, in einen Distrikt hinzugehen, wo ihm 38 Pf. abgefordert werden, und wo er nicht weiß, ob er sich des Genusses der Rente zu erfreuen hat. Dies ist auch ein Grund, der hier und da bei Leuten, die sich die Sache nicht recht überlegen, verfangen kann, der aber bei jemand, der das Gesetz studirt hat, unmöglich verfängt.

Graf Mirbach sagt, er verlange nichts als Gerechtigkeit für Industrie und Landwirthschaft. Das wollen wir ja auch! Interessant ist mir, daß die Großindustrie des Rheinlandes sich über die Bevorzugung der ostpreußischen Landwirthschaft beklagt hat. An demselben Tage, wo ich Gelegenheit hatte mit dem Grafen Mirbach mich über das Gesetz zu unterhalten, erschien eine Viertelstunde später einer der größten Industriellen Rheinlands, welcher mir sagte, das Gesetz ist für uns unannehmbar, weil es die ostpreußische Landwirthschaft so sehr bevorzugt. (Abg. Rickert: Beides ist wahr!) Das ist Wasser auf die Mühle des Abg. Rickert. Ich behaupte, sie haben beide denselben Vortheil. Denn es ist dafür gesorgt, daß ihre alten und invaliden Arbeiter für ihre alten Tage eine, wenn auch nicht große, so doch zunächst auskömmliche Rente haben. Daß diese Rente im Lauf der Zeit erhöht werden kann, darüber habe ich in meinen früheren Auslassungen keinen Zweifel gelassen. Wenn wir jetzt nachsichtig sind, so ist der Grund der: Erhöhen kann man immer, ermäßigen kann man niemals!

Abg. Rickert (freis.): Die Art und Weise, wie der Minister v. Boetticher von der Opposition, speziell von dem ostpreußischen Centralverein sprach, war fast beleidigend. Er fragte, woher den Herren in der kurzen Zeit auf einmal die Erleuchtung kam; da könnte man wirklich fragen, woher denn den Herren vom Bundesrath auf einmal die Erleuchtung kam, die zu diesem Gesetz führte. Auch Herr v. Bennigsen und seine Freunde urtheilten vor noch gar nicht langer Zeit ganz anders über die sozialpolitische Gesetzgebung. Die Regierung besteht darauf, auf ihre Vorlage eine Quittung zu erhalten. Sie wird diese Quittung ja erhalten, und zwar, wie ich fürchte, in bejahendem Sinne. Merkwürdigerweise werden für das Gesetz auch viele von denjenigen Herren stimmen, welche die erheblichsten Bedenken dagegen haben. Was nun die Zahlen anlangt, die dem Gesetz zugrunde gelegt sind, so ist gar kein Zweifel daran, daß sie in der Praxis sich ganz anders gestalten werden. Der Herr Minister hat von der gewohnheitsmäßigen Behandlung der Arbeiter gesprochen; er hat aber nicht gesagt, wo dergleichen passirt. Außerdem aber kann diese Vorlage wirklich solch schlechte Zustände nicht beseitigen. Die kaiserliche Botschaft kann auch unmöglich der Berechnung, welche die Regierung vorlegt, zugrunde gelegt werden. Denn es kann jemand vollständig auf dem Boden der Botschaft stehen, ohne daß er deshalb dieser Berechnung zuzustimmen braucht. Auch davon ist gar keine Rede, daß das Gesetz die Armenpflege beseitigen wird. Die Stimmung im Lande ist der Vorlage durchaus nicht so günstig, wie es der Herr Minister darstellte. Vielmehr ist die Stimmung im Lande genau so wie hier im Reichstage. Ich bin sicher, daß wenn das Gesetz hier abgelehnt wird, nach fünf Jahren niemand mehr daran denken wird. Gegen den Willen des Volkes aber darf man solche Gesetze nicht machen. Das wäre eine Diskreditirung der ganzen Sozialpolitik Daher kommt es ja auch, daß selbst aus den Reihen der Konservativen eine so heftige Opposition sich erhebt. Den Herren kann man gewiß keine prinzipielle Opposition vorwerfen; wir sind darin viel vergnügter und harmloser. (Heiterkeit.) Es ist begreiflich, daß die Regierung mit der Verabschiedung des Gesetzes so sehr eilt, damit nicht das, was augenblicklich als das allein Richtige gepriesen wird, schnell wieder durch Berechnungen des Herrn Siegle in den Abgrund versinkt und durch etwas anderes ersetzt wird. Ich erwarte aber immer noch den Beweis, daß gerade die jetzige Berechnung die richtige ist. Die Folge dieser Berechnung wird sein, daß während der Uebergangszeit die Industrie schlechter wegkommt als die Landwirthschaft, während im Beharrungszustande die Landwirthschaft viel schlechter wegkommen und die ganze Last zu tragen haben wird. In der Kommission erklärte demgemäß ein hervorragender Industrieller, daß, wenn er mit den Renten dieses Gesetzes vor seine Arbeiter trete, er werth wäre, mit faulen Eiern bevorzt zu werden. (Zuruf: Mit faulen Aepfeln! — Heiterkeit.) Nein, ich bleibe dabei, mit faulen Eiern, hat er gesagt; der Herr Referent bestätigt es mir. (Heiterkeit.) Wie gering die Renten dieses Gesetzes sind, geht daraus hervor, daß früher einmal der Herr Reichskanzler hier äußerte, daß es auch in den ärmsten Landestheilen kaum eine Familie giebt, die weniger als 420 M. Einkommen hätte — und die Maximalrente dieses Gesetzes ist geringer als diese 420 M. Mit dieser Rente werden Sie weder die Armenpflege noch die Erbitterung im Volke beseitigen. Und dabei zwingt man viele Bevölkerungsklassen, insbesondere die Frauen und den kleinen Mittelstand, in das Gesetz hinein, Klassen, die davon gar keinen Nutzen, sondern nur Schaden haben werden. Wie übrigens das Verhältniß zwischen der Industrie und der Landwirthschaft sich gestaltet, ergiebt sich daraus, daß ein 31 jähriger industrieller Arbeiter, der im ganzen 141 M. Beiträge gezahlt hat, eine Rente von 171 M. erhält, während z. B. ein landwirthschaftlicher Arbeiter von 66 Jahren, der 329 M. Beiträge gezahlt hat, nur eine Rente von 157 M. erhält. Die Landwirthschaft kommt also dabei viel zu kurz — freilich erst beim Eintritt des Beharrungszustandes. Der Grund davon ist der Mangel der Gefahrenklassen bei der Landwirthschaft, ohne welche eine Versicherung überhaupt nicht möglich ist. Die Einzelheiten finden Sie in einer anonymen Broschüre, die unlängst vertheilt worden ist. (Ruf: anonym?) Ja, hat denn der Verfasser der Broschüre: „Auch ein Programm der 99 Tage,“ in welcher die deutschfreisinnige Partei des Hochverraths angeklagt wird, seinen Namen genannt, und doch wird diese Broschüre fortwährend von der offiziösen Presse citirt. Was das Auftreten des Abg. v. Mirbach anlangt, so begreife ich nur nicht, weshalb er immer so sehr betont, daß dasselbe nicht agitatorisch ist. Was steckt denn dahinter? Das agitatorische Auftreten ist gerade die Zierde und Ehre des in der Oeffentlichkeit auftretenden Mannes. Selbst die Minister machen davon in der bewunderungswerthesten Weise Gebrauch. Ist denn die Besprechung von Währungsfragen in Bauernversammlungen nichts Agitatorisches? Der Vicepräsident des Reichstages, Herr Dr Buhl und Herr v. Bennigsen haben ja auch in Volksversammlungen Resolutionen zugunsten des Gesetzes fassen lassen.

Ich komme schließlich noch auf die westpreußische Versammlung. Man hat es so dargestellt, als ob ich dort die ganze Sache geleitet hätte; man will eben die dortige konservative Arbeit verdächtigen. Thatsächlich aber kam ich ohne Ahnung von dem, was dort vorgehen sollte, hin und habe nur am Schluß der Versammlung eine kurze Bemerkung gemacht. Demnach muß ich den dortigen Konservativen voll die Ehre für die in Dirschau gefaßte Resolution überlassen. In Posen hat man gestern einen ähnlichen Beschluß gefaßt, und da ist nicht ein einziger Freisinniger anwesend gewesen. Aehnlich ist die Stimmung in Schlesien, wie die freikonservative „Schlesische Zeitung“ bezeugt. Was ferner den Reichszuschuß anbetrifft und die Reichseinkommensteuer, so kann ich nur darauf hinweisen, daß die letztere von unserer Partei bereits bei der jüngsten Militärvorlage auf die Tagesordnung gebracht worden ist. Wir haben jetzt in der Vorlage einen festen Reichszuschuß von 50 M. Nun erklärt der Herr Minister den von dem Abg. Bebel verlangten Zuschuß von 90 M. für den reinen Staatssozialismus. Das verstehe ich aber nicht, weshalb 50 M. keinen Staatssozialismus bedeuten sollen, 90 M. aber wohl. Uebrigens werden Sie bald mehr gehen müssen, Herr Bebel wird Ihnen die Konsequenzen schon ziehen. Die Reichseinkommensteuer erklärte Herr Miquel bei der Berathung der Militärvorlage für unmöglich, weil die Reform der Steuern in Preußen dringlicher ist. Nun erwarteten wir jetzt die Einkommensteuervorlage im preußischen Landtage, welche in innerer Verbindung mit der Invaldenvorlage stehen sollte. Statt dessen werden wir im Landtage nachhaute gehickt, nachdem wir für die Ferien 400 M. Diäten erhalten hatten.

Präsident v. Levetzow: Ich bitte den Herrn Redner, bei der Sache zu bleiben.

Abg. Rickert: Ich spreche nur von Angelegenheiten, die den Reichstag . . .

Präsident v. Levetzow: Sie sprechen von Angelegenheiten, die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890510027/fragment/page=0001

im preußischen Abgeordnetenhause zu verhandeln sind. Ich bitte, daß Sie auf die Vorlage zurückkommen.

Abg. Rickert (fortfahrend): Dazu bin ich dann außer Stande. Denn der Reichsanzeiger muß doch von irgend jemandem bezahlt werden, und ich als Reichstagsabgeordneter habe doch das Recht, zu untersuchen, wer die Summen aufbringen soll. Indessen ist die Autorität des Herrn Präsidenten für mich so hoch, daß ich darauf verzichte, darauf näher einzugehen. Ich will mich hierauf beschränken, indem ich hoffe, in der dritten Lesung noch Gelegenheit zu haben, weitere Ausführungen zu machen. Das Eine frage ich nur: was veranlaßt Sie, in solcher Eile, in der Hitze des Sommers, dieses Gesetz zu Ende zu bringen, ohne den Abgeordneten Gelegenheit zu geben, mit ihren Wählern in Verbindung zu treten. Es ist gewiß etwas Großes und Schönes, die Intentionen des unvergeßlichen Kaisers Wilhelm I. auszuführen. Aber die Ausführung, die jetzt beabsichtigt wird, wird dem Vaterlande nicht zum Segen gereichen, sondern große Gefahren herbeiführen, für welche die Verantwortlichkeit diejenigen treffen wird, die dafür stimmen — wir werden uns von dieser Verantwortlichkeit frei halten. (Beifall links.)

Abg. Dr. v. Frege (dk.): Ich habe von hochachtbaren Personen aus industriellen und landwirthschaftlichen Kreisen einstimmig die Ansicht aussprechen hören, daß nur ein Parlament, wie der Deutsche Reichstag, ein so bedeutendes Werk mit so viel Fleiß und Umsicht habe bearbeiten können. Ebenso wird allerseits den verbündeten Regierungen für ihr Vorgehen in dieser Sache Anerkennung gezollt. Ich muß von vornherein zugeben, daß es nicht unsere Absicht sein kann, mit diesem Gesetz die Armenpflege zu beseitigen. Dagegen aber muß ich mich entschieden verwahren, als ob die Industrie durch dieses Gesetz bevorzugt würde vor der Landwirthschaft. Man sucht eben künstlich den alten Gegensatz hier wieder zu beleben, obwohl gerade hier ein Gebiet vorliegt, wo Landwirthschaft und Industrie in größter Einheiligkeit sich befinden. Es ist ein leider weit verbreiteter Irrthum, daß der industrielle Arbeiter zumeist höher gelohnt sei wie der landwirthschaftliche. Wenn die landwirthschaftlichen Arbeiter unzufrieden sind, so ist daran nicht zum wenigsten die moderne Halbbildung schuld. Bedauerlich ist aber auch die noch vielfach verbreitete Unkenntniß über die Lage der landwirthschaftlichen Arbeiter, wie sie u. a. auch in der „Sozialkorrespondenz" zum Ausdruck gekommen ist, die man infolge derartiger Artikel eher „Sozialdemokratische Korrespondenz" nennen könnte. Darüber kann kein Zweifel sein, daß in organischer Verbindung mit diesem Gesetz die Regelung der Sonntagsruhe und des Arbeiterschutzes stehen muß, wenn man alle sozialpolitischen Ziele erreichen will. In Bezug auf den § 18 hätte ich es lieber gesehen, wenn wir bei den Ortsklassen geblieben wären. Dadurch hätte man die Wanderlust der Arbeiter beschränken können. Berechtigten Einwänden sind wir gern geneigt Rechnung zu tragen. Ich hoffe, daß der Abg. Graf Mirbach bis zur dritten Lesung seine Bedenken fallen lassen und mit uns für das Gesetz stimmen wird. Eine Ablehnung des Gesetzes halte ich für eine Unmöglichkeit, zumal in einer Zeit, wo so bedenkliche Unruhen sich geltend machen. Ich bitte Sie, auch aus diesem Gesichtspunkt für das Gesetz zu stimmen.

Abg. v. Kardorff (Rp.) beantragt, die Diskussion zu schließen. Bevor über diesen Antrag abgestimmt war, äußert derselbe Abg. Zweifel an der Beschlußfähigkeit des Hauses.

Präsident v. Levetzow schließt sich diesem Zweifel an, der infolgedessen nothwendig werdende Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von 176 Mitgliedern. Das Haus ist somit nicht beschlußfähig, infolgedessen muß die Berathung abgebrochen werden.

Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr (kleinere Vorlagen, Fortsetzung der heutigen Berathung).

Schluß 3½ Uhr.

Deutsches Reich.

○ **Berlin**, 8. Mai. Seit einem halben Jahre lauten alle Nachrichten aus unserm südwestdeutschen Schutzgebiete durchaus ungünstig, sämmtliche deutsche Beamten und die Mitglieder fast aller Goldgesellschaften hatten sich aus dem Innern nach der Küste zurückziehen müssen und es schien, als ob alles Deutsche von dort verdrängt sei. Dem ist jedoch nicht so, Deutsche arbeiten dort noch ruhig weiter, es sind nicht nur einzelne Goldsucher dort geblieben, anscheinend aus guten Gründen, sondern auch die deutsche Mission arbeitet in Damara- und Namaqua-Land im Stillen wirksam weiter. Zunächst war nach Berichten der rheinischen Missionare die Station Houchanas in großer Gefahr, da Hendrik Witboei die dortigen Namas behrigte und diese noch von den unter ihnen wohnenden Bastards verlassen wurden, welche sich unter den Schutz des Hendrik stellten. Eine thatsächliche Vernichtung der Namas verhinderte das Dazwischentreten des Missionars Judt, welchem Hendrik Witboei volle Achtung bezeugte und sein gesammtes Vieh zurückgab, den feigen und ungeschickten Namas wurde all ihr Groß- und Kleinvieh weggenommen, wodurch sie in große Noth kamen. Missionar Pabst schreibt aus Rietfontein, auch dorthin wären Goldsucher gekommen und hätten auch bei Upington Gold gefunden. Bisher wäre aber eine regelrechte Mine noch nicht angelegt, man wisse aber nicht, ob deshalb, weil die Goldfunde nicht reichlich genug gewesen oder aus anderem Grunde. Von größerem Nutzen aber wäre es gewesen, daß die bis dahin nur an die Jagd gewöhnten Bastards angefangen hätten, wirklich zu arbeiten, tiefe Brunnen zu graben und einige Regendämme zu legen. Diese Arbeit lohnte sich reichlich, da verhältnißmäßig viel Regen fiel. Darüber, daß seitens der Reichsregierung noch nichts geschehen ist, um mit kräftiger Hand dort Deutschlands Ansehen wiederherzustellen, beruhigt man sich jetzt, da es für ausgemacht gilt, daß von der Wißmann'schen Truppe, sobald die Möglichkeit eintritt, ein Theil abgelöst wird und in Damaraland gegen die Herero und andere zur Verwendung gelangt.

In der letzten Sitzung der Berliner Gesellschaft für Erdkunde besprach der Afrikareisende Dr Hans Meyer die Reise Stanley's zu Emin Pascha; zum Schluß wies er auf die politische Bedeutung hin, die das Unternehmen Stanley's besitze: weder Stanley noch das hinter ihm stehende englische Comite, das gleichzeitig die Interessen der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft verfolge, bemerkte er, habe die Expedition aus Liebe zu dem deutschen Dr Schnitzer verfolgt, sondern es handle sich ausschließlich darum, dem egyptischen Statthalter der Aequatorialprovinz, Emin Pascha, der gar nicht daran denke, seinen Posten zu verlassen, Hilfe und Unterstützung zu bringen, damit von dort aus die Verbindung und der Zusammenhang einerseits mit den englischen ostafrikanischen Schutzgebieten, andererseits mit Egypten hergestellt und gesichert werde. Daraus erkläre sich auch, warum Stanley in seinen Briefen über den Verlauf seiner Reise von der Hauptsache, von seinem Zusammensein und seinen Besprechungen mit Emin Pascha, so gut wie nichts mitgetheilt habe; insbesondere auch, warum er nicht eine Zeile von Emin Pascha's eigener Hand habe beifügen können. Es sei als Thatsache anzusehen, daß am Albert Nyanza wichtige diplomatische Verhandlungen geführt worden seien, deren Ergebniß noch nicht für die Oeffentlichkeit reif sei, das aber, wenigstens was Stanley betreffe, darauf abziele, jenes Gebiet für Egypten, das heißt für England, zu gewinnen. Deshalb sei es auch zweifellos, daß Stanley seinen Rückweg nach den englischen ostafrikanischen Besitzungen nehmen werde, von wo aus bereits vor Jahresfrist ihm englische Etappen vorbereitet seien und von wo aus ihm bereits eine größere englische Expedition entgegenmarschirt sei, die längst Stanley am Albert Nyanza getroffen haben werde, wo Stanley Ende vorigen Jahres wieder eingetroffen sein müsse. Dr Meyer hielt das jüngst von Sansibar aus verbreitete Gerücht für wahrscheinlich, daß Stanley mit einem großen Troß auf Sansibar marschire, nur sei es nicht glaubhaft, daß Emin Pascha dabei sei; denn, sagte der Redner, Dr Schnitzer wird nach wie vor auf seinem Posten bleiben für Egypten, das heißt für England.

---

* Der bisherige Inspektor der Ostafrikanischen Missionsgesellschaft, Pastor Büttner, hat kolonialen Blättern zufolge seinen Abschied genommen und wird Ende des Jahres aus seiner Stellung ausscheiden. Herr Büttner war lange Zeit als Missionar im Hereroland thätig und gilt wohl als der beste Kenner dieses Gebietes.

---

* **Trier**, 5. Mai. In der Strafanstalt zu Trier war eine Buchdruckerei errichtet, welche bereits im Stadtrathe und in öffentlichen Versammlungen Gegenstand der Besprechung war. Die Buchdrucker-Gehilfen Triers richteten nun an die königl. Regierung eine Petition, in welcher sie auf die Schäden hinwiesen, welche diese Druckerei den Buchdrucker-Gehilfen verursache. Auf diese Petition vom 19. Febr. und auf ein erneutes Gesuch vom 20. April ist nun folgender Bescheid der königl. Regierung ergangen.

Trier, 1. Mai 1889.

Auf das Gesuch vom 22. v. M. gereicht Ihnen zum Bescheide, daß die Firma Maas & Co. bis Ende dieses Monats ihre Druckerpressen aus der hiesigen Strafanstalt entfernt haben wird. Ew. Wohlgeboren überlasse ich, die Mitunterzeichneten der Vorstellung vom 19. Febr. d. J. hiervon in Kenntniß zu setzen.

v. Pommer-Esche.

* **Kiel**, 8. Mai. Der Bürgermeister erließ heute eine Bekanntmachung, in welcher dem Allerhöchsten Dank an die Bürgerschaft Kiels wegen des überaus festlichen Empfanges, und der herzlichen Beriedigung über den Verlauf der Festtage Ausdruck gegeben ist. Auch J. Maj. die Kaiserin hob dem Bürgermeister gegenüber Allerhöchstihre Freude hervor, welche Allerhöchstdieselbe an der wundervoll geschmückten Stadt, wie an der prächtigen Beleuchtung gehabt.

Provinzial-Nachrichten.

□ **Kölleda**, 8. Mai. Die königl. Regierung zu Merseburg fordert jetzt mit Entschiedenheit in hiesiger Stadt den Neubau eines 12klassigen Schulgebäudes. Magistrat und Stadtverordneten haben dagegen Berufung eingelegt und versuchen die Verfügung der Regierung im Rechtsstreitverfahren zurückzuweisen. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, den mit der Schulbaustreitsache betrauten Rechtsanwalt zu ermächtigen, die Ausführung der geplanten Verbesserungen im Schulhause im Prozeßtermine vergleichsweise in Vorschlag zu bringen. — Die hiesigen Lehrer hatten sich wegen Befreiung ihrer schulpflichtigen Kinder vom Schulgelde beschwerdeführend an die königl. Regierung gewandt. Letztere erachtete die Beschwerde für gerechtfertigt und erkannte auf Schulgeldbefreiung, da die Lehrer seit 40 Jahren vom Schulgeld befreit waren. Diesem Beschlusse traten auch Magistrat und Stadtverordnete bei, letztere sogar mit dem Vorwurfe, daß der Magistrat diese Beschwerde veranlaßt habe und befremdlicherweise diese Beschwerdesache nicht einmal zur Kenntniß der Stadtverordneten-Versammlung gebracht habe. — Das Schulgeld wurde für die Schüler der 1. Bürgerschule auf jährlich 3 M. ermäßigt, nur die der 2. Bürgerschule genießen vollständige Schulgeldbreiheit. — Anstelle des nach Thamsbrück zum dortigen Bürgermeister gewählten Magistratssekretärs Krause wurde der Sekretär Mendler von hier gewählt, zunächst solle letzterem die Stelle auf 6 Monate probeweise übertragen werden.

Barby, 7. Mai. In gestriger Stadtverordnetenversammlung wurde vor Eintritt in die Tagesordnung eine die Interessen unserer Bürgerschaft nahe berührende Frage verhandelt. Es betrifft die Hochwasserverhältnisse und die wieder eingetretene Ueberschwemmung der meisten unkiesigenden Aecker. Es wurde beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, beim Oberpräsidenten wegen Oeffnung des Pretzener Wehrs vorstellig zu werden.

△ **Torgau**, 7. Mai. Nachdem wir vorgestern ein starkes Gewitter mit theilweisem Schloßenfall zu beobachten hatten, zog gestern ½5 Uhr nachmittags ein neues sehr schweres Gewitter von Osten nach Westen heran, das nach einem sintfluthartigen Regen Schloßen von beträchtlicher Größe gettigte. Wie verlautet, hat von den mehrfachen Blitzschlägen einer die Leitung des Magazinaufsehers getroffen.

— Der Präsident des Konsistoriums zu Magdeburg, D. Dr Roedenbeck, ist in den Ruhestand getreten. Wie verlautet, wird der Ober-Präsidialrath Dr v. Gerlach in Danzig, der frühere Landrath von Oschersleben, sein Nachfolger.

— Für das Provinzial-Bundesschießen in Aschersleben sind bisher u. a. folgende Ehrenpreise gespendet: Von der Stadt Aschersleben: 1. 1 goldene Herrenuhr im Werthe von 150 M.; 2. 1 Besteck, ½ Dutzend Eßlöffel mit Kelle in Etuis, Werth 100 M.; 3. 1 Bowle mit Hirschhorngestell, Werth 80 M.; 4. 1 Uhr mit Konsole, Werth 70 M. Bundespreise: 1. 1 Pürschbüchse (Jagdscheibe), Werth 120 M.; 2. 6 Stück Eßlöffel und 1 Kelle in Etuis, Werth 100 M.; 3. 1 Kelle und 2 Gemüselöffel in Etuis, Werth 80 M.; 4. 1 Uhr mit Konsole, Werth 60 M.; 5. 1 Besteck im Werthe von 40 M. Von der Schützengesellschaft in Aschersleben sind 300 M. ausgeworfen, eine Wahl der hierfür anzuschaffenden drei Preise ist indeß noch nicht getroffen. Der Deutsche Schützenbund überlandte eine Ehrengabe, bestehend aus 60 M. in Etuts, die indeß, wie ausdrücklich bemerkt worden ist, nur an Mitglieder des Bundes vergeben werden darf. Seitens verschiedener Mitglieder der ascherslebener und auswärtiger Schützengilden, sowie auch diesen selbst sind ferner werthvolle Gaben in größerer Anzahl gespendet, unter denen in erster Linie der von den Herren Gebr. Roich gestiftete Pokal Erwähnung verdient. Derselbe ist den zum Schießen in Halle im Vorjahre von Sr. Maj. dem Kaiser gesandten nachgebildet und als sehr werthvoll zu bezeichnen. Schließlich ist seitens des Magistrats der Stadt Aschersleben noch ein Ehrenpreis von 100 M. bewilligt worden.

Vermischtes.

K. [Der Brautschleier der Prinzessin Luise von Holstein,] welcher von der Firma B. Meßner in Hirschberg angefertigt wird, geht, wie uns aus Schlesien geschrieben wird, seiner Vollendung entgegen. An den kunstvollen Mustern, welche von entzückender Zartheit und von wundervoller Linienführung sind, arbeiten schon seit etwa 4 Wochen 200 Arbeiterinnen. Der Schleier, der am 15. Juni in Berlin abgeliefert werden muß, gelangt vorher in Hirschberg einige Tage zur Ausstellung. Auch andere Gegenstände, wie Garnituren u. s. w. sind für den Tresor der Prinzessin Luise aus den Arbeitsvorräthen der heimischen Industrie, und zwar aus denjenigen der schlesischen Spitzenschulen aus Schmiedeberg (im Riesengebirge) ausgewählt und an ihren Bestimmungsort überführt worden. Früher ist bereits mitgetheilt worden, daß auch verschiedene Ausstattungsstücke für die Prinzessin Sophie von Preußen, die Braut des Kronprinzen von Griechenland, aus derselben Kunststätte hervorgegangen sind. Die dort in Auftrag gegebenen Spitzen zum Brautkleide der Prinzessin sind binnen kurzem festgestellt und die Taschentücher für die hohe Braut sind bereits abgeliefert worden.

— [Ein Erinnerungstag.] Am heutigen 9. Mai sind es 25 Jahre, daß der österreichische Admiral Tegethoff die „Seeschlacht" bei Helgoland gegen den dänischen Feind schlug. Die Gefallenen aus jenem Kampfe sind in Cuxhafen und in Altona auf den dortigen Friedhöfen gebettet und die Gräber durch große Denkmäler weithin ausgezeichnet. An den Denkmälern in beiden Städten findet heute zur Erinnerung an jenen geschichtlichen Kampf eine entsprechende Feier statt, Deputationen und Veteranen aus Oesterreich werden dazu eintreffen.

— [Der verschwundene Dr Cronin in Chicago] ist, neueren Meldungen aus Amerika zufolge, noch nicht aufgefunden. Ein Gerücht besagt, er habe sich heimlich nach London begeben, um vor der Parnellkommission auszusagen. Allgemein glaubt man aber, er sei ermordet worden. Die vermuthete Gewaltthat der extremen Irländer erregt eine unsagbare Aufregung und Ernüchtung.

— [Stenographie in Japan.] Wie das „Magazin für Stenographie" erfährt, machte der japanische vortragende Rath Kuniyo Arakawa bei seinem Besuche im stenographischen Bureau des Abgeordnetenhauses die Mittheilung, daß die Verhandlungen des japanischen Parlaments stenographirt werden, und zwar nach einem japanischen Originalsystem, welches von oben nach unten geschrieben wird, auf Reihen, die nicht von links, sondern von rechts gehen. Die Schrift wird mit einer Tinte hergestellt, welche sofort trocknet, sodaß die Hand die eben geschriebenen Reihen nicht auslöschen kann.

** [Arbeitseinstellung.] Aus Prag meldet man: Die streikenden Kutscher der Prag-Smichower Pferdebahn sind sofort entlassen und durch Pferdewärter ersetzt worden. — Aus Graz meldet man: Die Bediensteten der Grazer Pferdebahn haben an den Verwaltungsrath, an die Statthalterei und an den Gemeinderath Eingaben wegen Lohnerhöhung gerichtet.

— [Aus Berlin ausgewiesen] wurde am Montag einer der bedeutendsten dortigen Buchmacher, ein Engländer Namens Reader. Reader war vor zwei Jahren mit zahlreichen anderen Buchmachern in Hoppegarten „festgestellt" und zu einer Geldstrafe verurtheilt worden, hatte sich aber seither in London aufgehalten und schloß von dort aus zahllose Wetten wohl mit sämmtlichen größeren Sportsmen per Telegraph ab. Dieser Tage war er nach Berlin zurückgekehrt, um einige Geschäfte zu ordnen, und hatte am Sonnabend die Gelegenheit wahrgenommen, um den Berliner Turf für Fackrennen in Hoppegarten zu besuchen. Dort überraschte ihn wieder ein Gendarm beim Abschluß einer Wette, und Montag früh erhielt er den Befehl, innerhalb 24 Stunden das preußische Gebiet ein für allemal zu verlassen und zu meiden.

— [Streitbare Geistliche.] In Navasota (Texas) schoß Pastor Lawson einen Neger, McLord, den er beim Einbruch ertappte, auf der Stelle todt. — Während des Gottesdienstes in Yardborough kam ein betrunkener Bursche, Richards, in die Kirche und verursachte durch sein Betragen Aergernißs. Pastor Miller eilte nachhause und kam gleich darauf mit einer Flinte zurück, deren Ladung er dem Störer in die Seite jagte. Der Mann, der wegen seiner Körperstärke und seiner Brutalität bekannt war, starb gleich darauf.

*□ [Wegen angeblicher Zauberei,] so berichtet man uns aus Indien, wurden in Deccan mehrere Leute auf das grausamste ermordet. In einem Dorfe in Chennar hatten nämlich einige Hirten den Argwohn der Dorfbewohner erregt, welcher sich noch steigerte, als die Cholera ausbrach. Zwei der Verdächtigen wurden ergriffen, feierlich prozessirt und vom Dorfausschuß dazu verurtheilt, zu Tode gefoltert zu werden. In Gegenwart der gesammten Bewohner riß man ihnen die Zähne aus und schor die Köpfe kahl ab. Darauf wurden sie bis an den Hals eingegraben und ihre Schädel durch ein Holzfeuer zu Asche verbrannt. Die Regierung hat an 30 Personen wegen ihrer Betheiligung an dem Verbrechen zu längeren oder kürzeren Gefängnißstrafen verurtheilt. Der Glaube an die Zauberei ist in Indien noch immer allgemein.

Die Arbeiterbewegung im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier.

Nach einer Mittheilung aus Gelsenkirchen vom 8. d. früh hat sich die Arbeitseinstellung auf das bochumer und theilweise auf das essener Revier ausgedehnt, in etwa 30 Zechen ist Ausstand; außerdem sind durch Kohlenmangel viele Werke stillgelegt, wodurch die Zahl der Arbeitslosen noch steigt. In Gelsenkirchen herrscht vollkommene Ruhe; das Militär ist am Mittwoch morgen von dort abgerückt.

Aus Essen berichtet man, daß sich der Kohlenmangel bereits auf den dortigen Eisen- und Stahlwerken fühlbar mache. So hat in der Krupp'schen Gußstahlfabrik der Betrieb des Bessemer, des Schienenwalz- und des Blechwalzwerkes eingestellt werden müssen; die Arbeiter wurden auf dem Werke anderweitig beschäftigt. In Schalke ist seit Mittwoch der Betrieb auf den Walzwerken von Böker & Co. und Grillo, Funke & Co. wegen Kohlenmangels stillstirt.

Am Dienstag fand auf der Zeche „Graf Moltke" bei Gladbeck ein blutiger Zusammenstoß zwischen den streikenden Bergleuten und dem Militär statt. 3 Personen wurden dabei getödtet und 5 verwundet. In Wattenscheid streiken die Zechen „Holland," „Centrum" und „Präsident." Im dortmunder Revier beginnt der Ausstand ebenfalls. Seit Mittwoch streiken die Belegschaften „Westfalia" und „Tremonia." Regierungspräsident v. Rosen ist seit Dienstag in Dortmund, woselbst am Abend vorher das 4. Bataillon des Füs.-Regts. Nr. 39 aus Lippstadt eingerückt war.

Eine am Mittwoch in Bochum abgehaltene Versammlung von Grubendirektoren des Oberbergamts-Bezirks Dortmund faßte folgenden Beschluß:

„Die Versammlung verurtheilt das ungesetzliche Vorgehen der Bergleute, ohne Einhaltung der Kündigungsfrist durch plötzliche Arbeitseinstellung eine Lohnerhöhung erzwingen zu wollen. Sie lehnt besonders die allgemeine prozentuale Erhöhung der Löhne und die Verkürzung der achtstündigen Arbeitszeit ab. Die einzelnen Zechen-Verwaltungen sind dagegen bereit, nach Wiederaufnahme der Arbeit in der Lohnfrage berechtigten Anträgen entgegenzukommen."

In Dortmund streikt auch die Belegschaft von „Minister Stein und Hardenberg." Die Gesammtzahl der Streikenden beträgt jetzt 39,000 mit einer täglichen Kohlenbeförderung von 43,000 to. Die Truppen in Dortmund haben Massenquartiere bezogen. Oberpräsident v. Hagemeister ist am Mittwoch nach Münster zurückgereist.

Aus Münster sind am Mittwoch mittag drei Schwadronen Kürassiere, aus Düsseldorf drei Schwadronen Husaren in das Kohlenrevier gerückt, wo die Bewegung zunimmt. Der Eisenindustrie droht Kohlenmangel. Bedeutende Exzesse sind noch vermieden, aber die Aufregung ist überall groß.

Vereine und Versammlungen.

Generalversammlung des Deutschen Fischerei-Vereins.

F. Berlin, 7. Mai.

Im Reichstagsgebäude fand gestern abend unter zahlreicher Betheiligung die Generalversammlung des Deutschen Fischereivereins statt. Auch Graf Moltke wohnte den Verhandlungen bei.

Kammerherr v. Behr-Schmoldow eröffnete die Versammlung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890510027/fragment/page=0002

mit etwa folgenden Worten: Ehe wir in unsere Verhandlungen eintreten, drängt es mich, des hochseligen Kaiserl. Friedrich, des langjährigen Protektors unseres Vereins, für alle seine Gnade, Güte und Mitarbeit in Dankbarkeit und Ehrfurcht zu gedenken. Derselbe Dank gebührt Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm II., Allerhöchstwelcher unser Gesuch um Uebernahme des Protektorats mit folgendem Schreiben beantwortet hat:

„Auf die Vorstellung vom 8. d. erwidere Ich, daß Ich in Bethätigung des lebhaften Interesses, welches Ich für die gemeinsamen, auf die Hebung der vaterländischen Fischerei gerichteten Bestrebungen des Fischereivereins hege, das von Meinem in Gott ruhenden Herrn Vater seit der Gründung des Vereins im Jahre 1870 geführte Protektorat gern übernehme.

Hauptquartier Müncheberg, 17. Sept. 1888.

Wilhelm."

Ich hoffe, daß Se. Majestät mit unseren schwachen Leistungen Nachsicht haben wird. Unser Verein zählt gegen 800 Einzelmitglieder und weit über 100 Vereine. Das Entgegenkommen, das sowohl die deutsche Reichsregierung als auch der deutsche Reichstag für die Bestrebungen des Vereins bewiesen, verpflichtet uns zu großem Danke. Unsere Ströme mußten durch die vermehrte Schiffahrt und den immer größeren Anbau von Fabriken u. s. w. entwölkert werden, im Interesse des Fischereiwesens, das für unser gesammtes wirthschaftliches Leben von großer Bedeutung ist, ist es aber dringend erforderlich, daß angesichts der erwähnten Entvölkerung ein Ausgleich geschaffen werde. Ich gebe mich deshalb der festen Hoffnung hin, daß die deutsche Reichsregierung nicht anstehen wird, das Fischereiwesen mit den erforderlichen Geldmitteln zu unterstützen. Zu bemerken habe ich, daß sowohl die seit 10 Jahren vom Verein betriebene Zanderzucht, als auch die seit 7 Jahren betriebene Aalzucht sehr erfreuliche Erfolge gehabt hat. Von einem Herrn Saate in Böhmen wurden dem Verein im d. J. wiederum 650,000 Zander-Eier und von einem Freunde in Nordamerika 250,000 Aal-Eier geschenkt. Der Verein kann sich überhaupt rühmen, mit allen Nationen die freundschaftlichsten Beziehungen zu unterhalten. Vor einiger Zeit hat sich in Frankreich eine Gesellschaft zur Hebung der Fischerei gebildet. Dieselbe hat mich sofort zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt. Aehnliche freundschaftliche Beziehungen unterhalten wir mit Nordamerika, der Schweiz, Ungarn, Böhmen, Kroatien, Galizien und Rußland. Bekanntlich hat vom 24. Febr. bis 27. April d. J. in Petersburg eine Fischerei-Ausstellung stattgefunden, zu der unser Verein eine Einladung erhalten hatte. Prof. Dr Nitsche-Tharand und meine Wenigkeit hatten die Ehre als Delegirte unseres Vereins nach Petersburg zu reisen. Wir wurden sowohl von Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin, sowie von dem Protektor der Ausstellung, Großfürsten Sergius Alexander, dem Großfürsten Wladimir, dem Landwirthschaftsminister, aber nicht minder von der gesammten Bevölkerung so überaus freundlich empfangen und bewirthet, daß ich nicht umhin kann, den anwesenden Hrn. Staatsrath v. Kumanin zu ersuchen: seinen Landsleuten meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Wir hatten sogar die Ehre, von Ihren Majestäten im Schloß Gatschina huldvollst empfangen zu werden. Es ist das eine Ehre, die Fremden sonst nicht zutheil wird. Sehr zuvorkommend hat sich auch der deutsche Botschafter in Petersburg, sowie das gesammte deutsche Botschafts-Personal gegen uns benommen. Die Ausstellung selbst war, obwohl sehr bedeutend, eine russisch-nationale. Rußland wollte sehen und der Welt zeigen, welchen Fischreichthum es hat und was es überhaupt auf dem Gebiete des Fischereiwesens zu leisten vermag. So war denn die Ausstellung aus allen Theilen des großen Reiches zahlreich beschickt und gab ein großartiges Bild von den Fortschritten, die das Fischereiwesen in Rußland in jeder Beziehung gemacht hat. (Beifall.)

Prof. Dr Nitsche-Tharand schloß sich dem Danke für die freundliche Aufnahme in Rußland an und entwarf alsdann eine sehr eingehende Schilderung von der Petersburger Fischerei-Ausstellung.

Der Vorsitzende der Sektion für Küsten- und Hochseefischerei, Präsident des Provinzial-Schulkollegiums Dr Herwig, berichtete hierauf über die Thätigkeit der Sektion im abgelaufenen Jahre. Außer der Landwirthschaft gebe es kein zweites Gewerbe, das so viele nationale Gesichtspunkte in sich vereine als die Seefischerei. Die Sektion, deren Mitgliederzahl sich im verst. Jahre wesentlich erhöht habe, unterhalte mit vielen Männern der Wissenschaft im Auslande sehr freundschaftliche Beziehungen. An der Nordsee seien die von der Sektion mit Hilfe des Reiches ins Leben gerufenen Versicherungskassen für Fischerfahrzeuge in voller Thätigkeit. Es gebe jetzt keine Strecke der Nordseeküste, an der nicht von jedem Fischer Versicherung genommen werden könne. Die wohlthätigen Wirkungen dieser Einrichtungen machen sich nachweisbar schon jetzt geltend. An der Ostsee, wo wegen der Hereinbeziehung der Netze in die Versicherung die Sache viel schwieriger liege, seien im v. J. vorläufig probeweise in Hela, Kösliin und dem mecklenburgischen Fischland zusammen 4 Kassen gegründet worden. Man müsse nun abwarten, ob sich dieselben lebensfähig zeigen, um alsdann mit ihrer Verallgemeinerung vorzugehen. Die Vorarbeiten zur Errichtung von Unterstützungskassen für Hinterbliebene deutscher Seefischer seien im Vorjahre abgeschlossen worden. Allein man habe es nicht für rathsam gehalten, mit der praktischen Durchführung zu beginnen, ehe die Alterssorgungs-Gesetzgebung entschieden sei, welch letzere vielfach maßgebend für einzelne Bestimmungen der Unterstützungskassen werden dürfte. Auf Veranlassung der Akademie der Wissenschaften, deren Fonds Sr. Maj. dem Kaiser unterstellt, werde in diesem Jahre unter Leitung des Professor Hensen in Kiel eine wissenschaftliche Untersuchungsfahrt nach Grönland und von da herunter nach der Brasilianischen Küste abgehen. Die Sektion wird sich dabei durch praktische Fischereiversuche auf dem hohen Ocean betheiligen. Der Herr Reichskanzler hat zu diesem Zwecke der Sektion 10,000 M. zugewendet. Am 1. April d. J. wurde von der Sektion die erste zoologische Wanderstation an der Nordsee eingerichtet. Leider erlaubten es die Mittel der Sektion nicht, daß die Wanderstation auch im Winter in Thätigkeit war; hoffentlich wird sich das in Zukunft ermöglichen lassen. Die Sektion besitze, außer einer Bibliothek, die über 200 Bände umfasse, eine Modellsammlung von Fischerfahrzeugen und Fischergeräthen. Diese Sammlung sei zwar in dem hiesigen landwirthschaftlichen Museum aufgestellt, sei aber hauptsächlich dazu bestimmt, vorübergehend an Küstenplätzen zur Schau gestellt zu werden. Die für die Ostsee so überaus wichtige Treibnetz-Fischerei sei in den Jahren 1887 und 1888 durch Darlehne der Sektion in Schleswig-Holstein und Mecklenburg neu eingeführt worden. Andere mustergültige, unserer Fischereibevölkerung bisher fremde Geräthe seien von der Sektion angeschafft und verliehen oder verschenkt worden; an dem Problem der Verbesserung der Seetüchtigkeit der Ostseefahrzeuge werde mit Energie weiter gearbeitet. Im vergangenen Jahre wurden Fischer zu ihrer Belehrung in fremden Betriebsarten auf Reisen geschickt, für den kommenden Winter werden Fischereikurse nach Analogie der Landwirthschaftschulen geplant. (Beifall.)

Hierauf wurden die bisherigen Ausschußmitglieder wiedergewählt und alsdann die Generalversammlung geschlossen.

Petroleum.

* Berlin, 8. Mai. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine —,—. Gekündigt —,—. kg. Kündigungspreis —,— M. Loco — M., dieser Monat —,— M. Durchschnittspreis —,— M.

* Stettin, 8. Mai. Loco 11,10.

* Hamburg, 8. Mai. Petroleum fest, Standard white loco 6,50 Br., 6,45 Gd., per Aug.-Dez. 7,05 Br., 6,95 Gd.

* Bremen, 8. Mai. (Schluß.) Petroleum fest, Standard white loco 6,30.

* Antwerpen, 8. Mai. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16½ bez. u. Br., per Mai 16 Br., per Juni 16½ Br., per Sept.-Dez. 17½ Br. Ruhig.

2. Ziehung der 2. Klasse 180. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 9. Mai 1889, Vormittags.

Nur die Gewinne über **105** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

146 98 332 458 558 751 860 968 **1118** 47 281 407 [200] 719 857 952 **2142** 61 63 95 292 93 386 426 99 518 **3107** 482 584 650 80 730 38 77 837 910 **4212** 95 407 45 638 784 93 **5066** 187 314 91 98 553 826 992 **6246** 301 23 419 547 681 802 7036 94 224 55 [200] 324 642 790 925 46 8015 141 751 [150] **9164** 359 631 707

10071 175 269 329 445 82 525 608 24 856 **11129** 41 445 72 503 **12238** 400 465 497 590 605 **13201** 53 539 144 228 83 872 **14171** 246 424 676 729 38 94 897 **15037** 147 416 50 87 532 664 813 939 **16012** 170 216 355 88 445 570 95 728 812 **17653** 715 76 806 938 **18161** 67 318 541 80 639 96 870 **19008** [150] 125 385 399 645 808 77 89 973 81 93 **20064** 151 247 76 426 49 529 99 629 784 913 **21040** 174 96 224 308 81 579 647 81 988 97 **22139** 66 76 228 29 375 786 809 [150] 53 58 68 **23079** 145 90 213 21 406 89 592 671 751 889 [200] 927 56 63 **24043** 225 559 766 97 **25082** 294 353 84 464 83 623 28 [200] 69 746 84 91 974 **26029** 32 37 155 67 289 356 406 508 604 728 51 83 86 844 72 [150] 73 85 92 **27063** 234 316 80 657 86 99 [150] 704 973 **28064** 88 202 15 64 328 487 505 15 37 762 97 863 **29017** 106 274 342 415 45 568 673 736 914 61

30070 76 140 72 259 473 500 857 951 **31004** [150] 77 213 315 547 709 945 70 **32042** 183 [150] 285 441 556 934 **33066** 74 [150] 215 406 81 673 760 88 **34013** 47 157 415 622 831 **35059** 115 239 91 381 402 89 716 29 58 819 85 **36041** 126 211 54 96 367 453 616 35 831 **37089** [200] 232 44 322 80 425 [150] 27 32 77 [150] 500 36 54 60 605 842 [150] 326 392 96 448 622 702 805 925 59 **38033** 229 82 319 402 33 48 87 552 65 [150] 97 731 887

40055 93 154 63 75 [150] 203 67 [**1500**] 89 364 86 433 53 91 589 665 88 **41067** 61 115 80 285 348 63 85 566 637 823 901 82 **42016** 64 341 74 85 456 85 593 695 885 980 **43102** 65 74 [200] 75 78 792 605 80 933 54 92 [150] **44088** 137 336 483 98 564 [150] 638 93 778 827 928 **45111** 428 546 651 98 984 **46191** 371 463 90 507 77 614 89 94 742 [200] 826 36 37 910 44 **47063** 104 [200] 34 97 [200] 358 59 542 63 726 878 957 **48031** 106 243 334 70 **49025** 80 193 335 73 97 457 57 5 [150] 600 39 708 828

50064 279 95 516 26 [150] 53 686 [150] 779 95 835 71 75 [200] 928 **51075** 144 257 601 73 97 **52052** 180 226 531 639 55 72 747 90 823 30 67 984 **53048** 133 36 394 [150] 415 521 663 800 94 977 **54000** 102 33 406 508 27 69 86 99 606 739 69 **55171** 81 301 14 403 [200] 584 **56014** 31 36 78 174 92 427 80 505 43 638 741 875 **57009** 55 83 165 [150] 398 470 567 80 616 37 38 72 909 53 **58404** 5 547 49 689 804 84 987 **59050** 142 63 285 336 [150] 403 500 38 87 94 614 55 700 12 43 51 818 27 906

60014 243 48 59 395 98 436 64 86 539 707 93 **61070** 88 120 36 [200] 43 221 55 654 **62075** 135 220 424 95 989 **63098** 121 274 329 482 602 869 [150] 989 **64048** 126 88 359 467 670 [200] 817 **65494** 502 11 621 81 739 930 60 **66142** 200 43 44 340 401 73 560 73 601 39 883 902 **67115** 228 74 365 434 51 500 856 997 **68019** 135 51 729 898

69091 109 205 36 41 419 85 861

70101 282 331 82 624 95 **71031** 128 48 246 350 576 788 961 **72016** 291 445 87 702 39 96 848 [500] 948 89 **73038** 53 127 319 64 488 [200] 515 [150] 601 59 775 98 838 56 941 62 **74025** 49 63 225 398 465 564 698 700 9 48 [150] 905 6 [200] **75039** 43 49 308 69 668 [150] 88 775 866 908 46 **76023** 185 263 311 770 **77059** 78 150 270 307 29 479 543 714 50 88 822 91 **78061** 194 385 453 838 40 49 [150] **79049** 57 129 34 224 [200] 428 30 760 97

80124 63 75 [150] 355 65 418 617 36 61 66 709 84 839 69 **81184** 234 93 [200] 318 485 773 906 44 75 93 **82021** 140 98 238 356 499 [150] 523 621 53 721 968 **83114** [**1500**] 35 40 56 71 73 218 325 416 28 512 625 79 [150] 66 82 89 95 **84013** 39 195 [200] 246 99 315 [150] 446 [150] 910 [**10000**] **85394** 461 [200] 74 666 710 38 72 **86037** 97 170 303 88 92 357 421 613 714 881 964 **87524** 610 35 730 49 824 [150] **88007** 10 11 91 101 240 42 49 68 353 66 88 494 576 700 62 816 52 958 **89041** 106 238 78 364 622 28 35 857 59 81

90015 42 69 111 367 605 757 86 861 905 [**10174** 84 [**3000**] 220 422 521 36 65 78 755 87 90 818 65 916 49 **92124** 206 302 67 81 411 97 573 75 94 784 885 80 955 60 **93032** 113 216 56 405 501 11 31 612 795 856 93 94 976 **94303** 620 79 717 89 [150] 921 **95053** [200] 60 262 89

2. Ziehung der 2. Klasse 180. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 8. Mai 1889, Nachmittags.

Nur die Gewinne über **105** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

85 255 321 57 418 521 88 **96**340 77 **1128** 219 47 394 402 15 54 512 20 688 732 **2037** 128 39 233 331 92 406 712 908 63 **3203** 312 63 409 23 642 61 74 700 91 838 **4110** 294 507 49 483 874 **5069** 85 296 933 417 51 93 91 629 713 67 93 892 **6031** 369 93 335 [200] 88 748 841 **7035** 103 36 72 644 78 814 956 **8092** 120 96 310 71 72 80 618 52 868 994 **9075** 96 222 51 419 517 645 886

10068 202 402 660 806 13 **11015** 270 355 423 544 83 [150] 87 [200] 976 89 **12035** 52 314 535 [150] 64 **13031** 215 [150] 341 [200] 708 726 57 894 916 69 **14020** 94 133 53 [200] 77 99 377 507 623 53 880 **15028** 166 242 79 489 764 834 76 937 **16007** 59 68 705 9 930 92 **17023** 131 343 [150] 53 [200] 79 93 535 [150] 78 [150] 573 925 **18009** 135 325 383 430 90 657 718 35 64 75 96 866 **19027** 65 92 297 464 556 89 637 59 906 60

20002 102 74 251 81 353 460 551 [150] 664 723 54 829 34 989 **21036** 176 292 560 872 941 **22240** 439 566 671 867 83 927 **23033** 147 44 68 521 631 725 46 [150] 71 889 [200] [150] 929 **24**[**45 000**] 73 98 232 [150] 91 94 384 460 78 615 46 87 94 96 705 941 51 **25076** 162 399 [300] 413 562 87 608 712 62 979 **26243** 431 [150] 93 [200] 561 89 **27**[**150**] 203 47 [200] 98 [200] 58 66 81 620 743 858 936 71 **28000** [150] 49 63 314 93 436 85 [150] 520 25 64 708 84 856 [150] **29011** 213 475 707 44 75 885 901 28 55

30013 113 [200] 81 90 341 416 [150] 64 65 88 608 17 46 47 834 938 46 52 **31174** 85 306 416 19 81 [150] 88 314 695 97 700 928 [200] **32008** 134 [150] 233 378 440 55 562 707 86 808 22 47 84 931 [200] [150] 903 45 456 692 730 **33177** 412 556 62 71 89 727 48 995 **35176** 436 51 64 761 885 50 79 **36151** 238 377 477 90 509 71 603 14 48 76 [200] 946 **37169** 85 261 643 734 883 965 **38004** [200] 40 41 87 121 82 231 442 63 530 632 **39089** 115 [2000] 21 87 88 [200] 245 91 350 570 600 73 93 763 80 932 76 925 42 45

40028 52 92 133 246 397 672 925 **41239** 301 25 543 657 [300] 910 **42069** 70 110 235 70 370 509 16 17 645 87 729 808 979 87 88 **43059** 64 229 [150] 90 348 449 647 62 734 846 **44304** 435 592 616 26 69 711 863 86 960 **45037** 62 62 109 361 411 525 [150] 90 88 607 853 76 78 **46092** 160 299 350 955 71 **47204** 24 330 480 620 946 48 [300] 58 **48032** 314 680 734 69 85 **49029** 110 30 517 604 735 839 [150] 917

50368 848 80 **51064** 83 109 39 269 329 42 92 494 878 **52023** 545 755 870 **53**[**1332**] 123 236 308 22 412 904 14 [150] 629 **54054** 192 333 40 45 51 74 [150] 410 [150] 93 97 [150] 629 844 [150] 54 911 32 35 **55003** 34 146 50 208 17 52 80 83 89 405 17 39 524 40 633 701 [200] 835 84 [300] 79 75 **56047** 110 58 80 [200] 84 [150] 64 [200] **57113** 234 41 365 91 523 605 793 864 **58029** 70 75 335 439 515 88 633 65 66 99 828 49 **59033** 81 98 297 351 98 505 657 63 711 16 805

60015 317 [300] 304 437 545 71 656 969 **61005** 287 392 432 66 88 674 842 [150] 926 41 **62084** 156 241 42 338 94 462 502 44 707 74 77 824 52 **63041** 371 476 587 755 903 20 41 43 **64114** 45 200 30 51 54 98 401 638 731 36 947 **65032** 194 224 325 83 446 563 684 713 60 880 82 953 77 **66**[**1500**] 209 347 465 88 898 914 **67**[**150**] 517 [200] 706 936 [300] **68024** 474 757 81 815 82 **69121** 62 334 45 49 444 535 82 659 65 819 [200] 28 945 56 72

70062 100 99 377 405 512 71 83 [200] **71125** 86 96 [300] 440 88 581 884 906 **72**[**1500**] 324 [300] 88 258 64 398 447 [1500] 622 759 87 857 **73183** 261 344 90 420 22 67 789 956 [150] **74236** 397 511 77 847 **75016** 61 137 348 68 71 74 441 645 61 73 721 817 30 [150] 911 **76039** 52 215 28 323 [150] 736 88 [300] 853 918 **77**[**1500**] 129 [150] 389 [150] 70 637 704 62 81 [150] 907 98 **78238** 68 69 336 54 434 595 **79094** 118 266 95 304 8 69 530 89 93 699 795 847 90 915 29 51 73

80049 158 255 48 80 99 [300] 38 502 17 73 79 665 78 743 921 49 **81121** 53 553 619 748 866 **82062** 129 229 344 417 21 562 755 905 26 **83022** 219 335 48 456 62 77 96 574 856 949 84 **84007** 261 85 [150] 319 429 34 [150] 517 52 96 763 855 **85205** 75 463 502 668 713 893 961 **86485** [200] 97 844 746 93 851 64 996 **87030** 281 434 [150] 502 [300] 13 683 707 843 [150] 96 926 **88005** 108 321 470 569 757 59 83 885 947 **89046** 297 304 67 624 52 54 627 727 79 989

90061 [200] 82 309 423 35 632 717 42 855 60 938 **91004** 19 62 85 277 [150] 309 530 749 **92044** 647 99 786 88 815 **93021** 94 143 205 41 581 87 **96038** 117 234 393 408 623 35 91 933 **97126** 58 66 362 405 13 530 727 33 834 **98039** 60 81 144 218 473 508 32 686 [200] 974 **99002** 179 243 473 91 840 51

100145 49 150 72 281 323 416 [300] 522 755 845 **101132** 87 538 697 767 92 99 970 96 **102074** [150] 157 78 99 295 [200] 319 431 59 88 678 869 930 37 **103027** 81 107 311 34 401 590 674 732 851 71 996 **104157** 99 611 704 864 999 **105037** 151 60 414 40 47 566 90 98 [300] 636 823 920 91 95 **106011** 51 60 121 85 86 212 415 65 508 655 804 56 910 88 **107042** [150] 60 85 350 92 96 463 520 56 74 753 66 74 858 [150] 1024 [200] 35 84 622 72 795 831 913 22 42 **109100** 25 57 210 22 24 453 80 680 755 66 80 806 57 959

110145 67 77 [150] 271 82 329 48 51 68 537 711 37 96 846 **111189** 336 489 [150] 99 [300] 636 786 88 91 898 **112005** 103 33 37 [200] 92 669 723 52 75 93 843 **113009** 271 90 425 78 500 22 66 550 51 63 72 995 97 **114065** 251 72 391 432 43 45 520 37 54 82 636 87 711 995 **115111** 45 76 85 801 [1500] 57 **116**[**2**] 58 70 270 359 500 609 707 10 44 96 844 83 901 41 57 **117045** 46 205 79 410 15 747 93 846 967 78 **118073** 272 [300] 85 321 412 71 621 39 775 96 921 **119022** 33 92 129 [150] 222 39 322 23 24 413 507 57 653 737 59 827

120049 93 179 92 91 71 [200] 45 81 [200] 457 [150] 717 80685 **121006** 52 74 217 304 11 71 74 95 593 711 29 991 [150] **122097** 138 219 82 364 69 781 82 **123178** 90 202 59 306 81 622 34 803 913 [150] 46 53 **124108** [150] 9 32 41 [150] 93 [300] 587 90 [300] 828 76 **125133** [300] 45 59 [200] [150] 39 56 342 557 687 875 953 **126083** 99 144 243 361 77 499 509 57 98 701 31 **127071** 617 [150] 43 81 709 34 878 **128113** 373 88 [150] 92 [200] 710 38 83 [150] 20 45 60 944 83 **129038** 164 266 313 91 436 [200] 733 88 838 915

130355 597 625 46 63 96 806 940 **131121** 69 [150] 85 87 92 287 547 78 774 [150] 98 58 64 **132**[**300**] 509 661 912 43 93 **133**[**1500**] 293 395 636 89 768 76 86 955 **134210** 48 371 655 752 828 933 **135**[**1500**] 74 173 310 48 71 737 [150] 71 805 33 66 931 **136098** 114 52 217 80 356 77 84 591 689 845 935 **137009** 337 88 588 716 926 **138033** 54 57 148 283 93 362 96 473 89 548 77 **139**[**300**] 98 940 [1500] **139059** 98 150 92 217 19 45 83 515 19 91 644 59 [150] 743 892 [150] 960

140043 53 76 266 95 311 71 403 [200] 507 48 633 71 743 **141034** 48 84 142 314 462 505 76 710 49 812 60 **142278** 91 [150] 363 499 550 81 [150] 167 78 93 [150] 64 **143241** 56 417 [150] 82 92 818 [150] 975 **144**[**1500**] 117 275 84 359 450 591 99 [200] 630 36 926 **145052** 78 211 [150] 380 400 579 618 847 92 934 **146031** 66 250 302 430 38 57 552 870 942 **147259** 96 533 65 [150] 70 [300] 441 595 656 **148**[**300**] 89 [150] 200 89 [150] 373 142 500 29 37 43 92 626 76 708 78 87 831 **149035** 45 288 506 607 769 816

150133 40 265 440 59 604 83 718 27 39 922 63 **151077** 137 227 [150] 36 [200] 93 [150] 95 **152032** 315 28 485 650 [150] 82 [200] 83 93 **153054** 69 98 100 65 213 [150] 300 540 643 45 967 **154024** 235 300 35 60 655 659 732 832 998 **155007** 155 227 73 393 452 511 770 922 **156000** 71 **157**[**1500**] 125 73 85 [150] 87 89 424 89 [150] 67 748 854 **157011** 165 [**30 000**] 301 82 440 96 538 602 31 35 57 796 813 48 **158015** 30 114 353 [200] 91 418 693 773 852 **159072** 185 377 537 779 859

160117 230 95 514 78 97 642 895 **161153** 230 491 569 933 **162026** 107 39 63 700 910 [200] **163009** 96 175 [150] 316 506 918 649 93 [200] 710 27 91 92 959 **164073** 76 150 291 343 66 77 462 524 616 72 913 44 **165**[**1500**] 107 [300] 441 595 656 **166072** 94 97 607 61 84 [150] 939 93 **167207** 35 352 470 588 721 82 **168019** 61 118 [300] 50 64 335 59 429 57 65 600 42 730 86 844 **169071** 115 78 212 424 659 736 938 48

170101 51 53 253 689 826 60 91 975 **171111** 59 267 366 706 **172011** 19 64 [150] 711 805 86 41 **173169** 265 361 77 [200] [150] 82 [200] 83 93 **173054** 69 98 100 65 213 [150] 300 540 643 45 967 **174021** 106 84 93 224 52 409 13 51 60 61 81 96 724 25 74 987 **175010** 181 261 84 86 398 778 941 69 **176082** 161 65 246 63 353 68 565 [150] 684 724 804 978 **177146** 492 558 [300] 611 84 821 **178101** 23 396 560 [200] 624 29 [1500] 43 52 [300] 974 **179**[**3**] 404 28 49 98 621 56 67 79 765 92 848 909 82

180021 54 104 88 215 48 72 83 313 42 418 519 69 88 609 67 735 930 82 [150] **181268** 79 543 695 834 57 80 84 **182014** 203 341 468 73 501 679 799 811 29 64 **183017** 23 116 36 42 63 202 [200] 22 [150] 42 61 456 523 48 608 774 863 961 **184385** 427 555 65 676 803 57 905 15 78 **185111** 204 325 455 544 74 605 707 97 [300] 997 **186063** 370 479 80 564 96 655 702 30 918 50 **187**[**2**] 237 87 48 608 712 24 67 872 **188111** 278 367 424 49 670 697 755 78 95 808 **189055** 64 77 100 [150] 74 313 418 68 639 734 817 89 907 49

2. Ziehung der 2. Klasse 180. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 8. Mai 1889, Nachmittags.

Nur die Gewinne über **105** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

82 365 520 63 665 69 803 4 **94117** 88 286 302 93 479 541 619 705 20 32 51 **95134** 272 473 722 876 959 79 **96**171 283 363 683 725 800 27 97121 310 535 75 653 759 68 933 **98075** 189 233 [200] 25 52 474 549 [1500] 609 15 41 759 849 912 **99024** 141 86 92 415 517 78 629 80

100355 70 615 917 [200] **101192** 377 463 93 530 46 592 38 **102161** 272 345 412 508 33 640 41 60 892 994 **103122** 210 515 34 98 724 803 **104**[**2**] 443 592 759 846 87 88 900 37 **105134** 292 26 28 833 95 901 21 61 **106065** 239 351 412 43 541 44 833 38 64 962 82 **107018** 40 197 227 69 74 321 491 542 43 695 781 [300] 848 901 **108089** 130 57 319 34 440 603 4 94 544 [150] 57 69 912 69 87 95 [300] **109073** 168 97 364 686 726

110043 70 [1500] 138 415 573 605 20 905 64 **111008** [150] 252 62 305 96 448 80 95 556 637 732 41 [150] 97 **112**[**300**] 98 [150] 426 64 87 [150] 77 965 **113**[**300**] 62 [150] 45 64 87 [150] 99 **113075** 133 211 21 63 88 94 354 582 660 77 840 [150] 906 91 96 **114016** 23 171 234 330 474 99 556 764 912 32 65 83 **115157** 202 31 313 77 529 610 701 94 812 94 **116030** [1500] 49 131 [300] 48 99 [150] [300] 61 74 [150] [300] 1 711 282 [150] 81 [300] 681 736 869 929 **118130** 55 83 226 46 82 346 61 408 21 572 90 611 80 85 88 736 803 902 50 **119044** 97 128 77 254 75 88 302 52 97 452 502 18 73 92 684 [150]

120061 96 327 38 433 567 614 54 71 901 83 **121039** 554 879 **122019** 124 51 53 [150] 313 450 508 58 608 28 45 716 933 **123115** 23 31 61 [200] 67 97121 310 535 75 653 759 68 933 **98075** 189 233 [200] 25 52 474 549 [1500] 609 15 41 759 849 912 **99024** 141 86 92 415 517 78 629 80

100355 70 615 917 [200] **101192** 377 463 93 530 46 592 38 **102161** 272 345 412 508 33 640 41 60 892 994 **103122** 210 515 34 98 724 803 **104**[**2**] 443 592 759 846 87 88 900 37 **105134** 292 26 28 833 95 901 21 61 **106065** 239 351 412 43 541 44 833 38 64 962 82 **107018** 40 197 227 69 74 321 491 542 43 695 781 [300] 848 901 **108089** 130 57 319 34 440 603 4 94 544 [150] 57 69 912 69 87 95 [300] **109073** 168 97 364 686 726

110043 70 [1500] 138 415 573 605 20 905 64 **111008** [150] 252 62 305 96 448 80 95 556 637 732 41 [150] 97 **112**[**300**] 98 [150] 426 64 87 [150] 77 965 **113**[**300**] 62 [150] 45 64 87 [150] 99 **113075** 133 211 21 63 88 94 354 582 660 77 840 [150] 906 91 96 **114016** 23 171 234 330 474 99 556 764 912 32 65 83 **115157** 202 31 313 77 529 610 701 94 812 94 **116030** [1500] 49 131 [300] 48 99 [150] [300] 61 74 [150] [300] 1 711 282 [150] 81 [300] 681 736 869 929 **118130** 55 83 226 46 82 346 61 408 21 572 90 611 80 85 88 736 803 902 50 **119044** 97 128 77 254 75 88 302 52 97 452 502 18 73 92 684 [150]

120061 96 327 38 433 567 614 54 71 901 83 **121039** 554 879 **122019** 124 51 53 [150] 313 450 508 58 608 28 45 716 933 **123115** 23 31 61 [200] 67 89 [300] 829 [1500] 83 **123127** 44 97 345 714 68 951 **124036** 87 130 53 452 504 773 977 93 [150] **125337** 579 759 871 913 62 **126034** 126 202 14 37 52 481 610 12 701 33 861 956 **127227** [300] 397 407 599 695 737 40 75 91 94 968 82 902 16 70 61 73 **128047** [1500] 87 164 524 802 933 81 84 **129177** 239 40 48 533 614 723 59 [150] 922 84

140014 82 449 56 621 37 738 961 76 **141171** 205 37 76 607 52 77 700 39 75 549 [300] 906 **142005** 13 21 112 13 31 283 [300] 88 503 47 699 701 855 **143102** 424 75 668 935 72 90 **144139** 44 263 77 396 485 567 84 780 901 70 **145077** 140 48 336 450 695 793 844 928 **146041** 129 287 308 94 543 663 709 19 21 48 97 861 **147027** 71 103 [150] 80 [300] 941 57 **148125** [150] 228 310 550 719 33 **149050** 53 111 21 58 82 83 294 379 [150] 84 457 517 47 652 705

150005 291 377 78 408 515 43 48 603 67 774 93 98 856 96 **151029** 111 39 49 217 76 317 439 97 533 602 702 **152232** 91 345 64 400 574 [150] 95 707 816 73 **153122** 229 43 315 440 525 741 827 **154017** 141 73 267 74 406 58 63 518 68 817 40 921 28 57 74 **155074** 164 294 300 541 665 80 82 89 736 [200] 82 [150] 934 **156156** 355 412 53 68 86 694 736 [300] 978 **157062** 155 [1500] 55 421 90 595 653 77 905 87 **158097** 445 [200] 676 710 34 79 802 95 21 70 73 **159016** 30 248 309 65 83 463 641 734 887

160085 324 551 746 52 78 853 60 920 **161209** 445 531 608 723 50 937 **162015** 35 400 79 848 [300] 93 [150] 854 [200] 81 **163**[**1500**] 235 73 [150] 469 524 39 778 804 13 34 50 55 965 80 **164283** 579 759 939 [1500] 75 **165301** 477 612 68 [150] 920 49 **166051** 264 716 49 88 **167096** 287 386 500 643 837 83 833 45 46 **168027** 239 304 3 555 803 19 996 **169030** 97 545 56 73 76 543 678 702 30 92

170131 65 371 484 503 60 607 91 964 **171313** 402 [150] 507 82 778 837 81 **172023** 113 85 212 50 85 435 47 654 705 884 990 [1500] **173023** 43 57 134 87 435 50 577 834 41 954 **174126** 57 225 334 75 503 63 [300] 98 [150] 530 47 53 [300] 857 **175**[**300**] 5 40 81 579 692 38 42 85 735 52 932 62 **176104** 38 73 341 407 541 624 [150] 36 720 906 **177030** 39 88 366 99 404 535 629 744 854 61 988 **178047** 281 545 406 57 501 [300] 97 636 717 28 **179079** 197 289 326 62 64 [150] 77 436 97 505 20 802 932

180041 68 131 44 279 354 475 716 809 96 **181100** 240 93 [150] 547 67 652 842 972 78 **182035** 95 406 9 769 97 985 86 **183233** 359 [1500] 69 [300] 98 [150] [300] 19,50, per Nov. 18,85. Roggen hiesiger loco 15,00, fremder loco 16,50, per Mai 14,45, per Juli 14,80, per Nov. 14,30. Hafer hiesiger loco 14,50, fremder 15,50.

* Hamburg, 8. Mai. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 155—176

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist	1. Gläubiger-Termin	Prüfungstermin
J. Gilles & Co.	Aachen	Aachen	3.5.	25.5.	3.6.	3.6.
Wilhelm Gebe, Buchdhr.	Berlin	Berlin	4.5.	15.6.	21.5.	6.7.
Rieg, Wilhelmine, Kfm.	Elberfeld	Elberfeld	3.5.	20.6.	4.5.	6.7.
C. W. Kerz, Kfm.	Eschwieler	Eschweiler	3.5.	27.5.	3.6.	3.6.
Hugo Frommer, Kfm.	Glogau	Glogau	3.5.	3.8.	14.6.	15.8.
G. L. Busch, Cigarrenfbkr., i. Fa. Tuchotta	Altona	Hamburg	4.5.	15.6.	28.5.	2.7.
L. A. Mohr, Kfm.	Hamburg	Hamburg	4.5.	28.5.	7.6.	7.6.
A. Rundorf, Kfm.	München	München	1.5.	22.5.	1.6.	1.6.
M. Samuel, Pferdehdlr.	Neubreisach	Neubreisach	3.5.	31.5.	28.5.	12.6.
S. F. Marksal, Kfm.	Pinne	Pinne	3.5.	10.6.	15.5.	15.6.
Arnold Dieck, Kfm.	Würzburg	Würzburg	3.5.	28.5.	7.6.	7.6.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Berlin, 8. Mai. Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 kg. Loco geschäftslos. Termine schließen niedriger. Gekündigt 100 t. Kündigungspreis 188 M. Loco 176—190 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 187 M., per diesen Monat 188,25—187,50 bez., per Mai-Juni 187,75—187,5 bez., per Juni-Juli 189188 bez., per Juli-Aug. 189,75—189 bez., per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. 186,50—185,50 bez.

Rauhweizen per 1000 kg. Loco —,—. Termine —,—. Gekündigt —,— t. Kündigungspreis —,— M. Loco —,— M. nach Qualität. Gelbe Lieferungsqualität —,— M., per diesen Monat —,—, per April-Mai —,—, per Mai-Juni —,—, per Juni-Juli —,—.

Roggen per 1000 kg. Loco ruhig. Termine matt. Gekündigt 250 t. Kündigungspreis 145,5 M. Loco 136—150 M. nach Qualität. Lieferungsqual

Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 155—165, russischer fest, loco 93—96. Hafer still. Gerste ruhig.

• Breslau, 8. Mai. Roggen per Mai 152,00, per Juni-Juli 152,00, per Sept.-Oct. 149,00.

• Mannheim, 8. Mai. Weizen per Mai 19,50, per Juli 19,55, per Nov. 18,95. Roggen per Mai 14,45, per Juli 14,60, per Nov. 14,65. Hafer per Mai 14,75, per Juli 14,80, per Nov. 13,15.

• Wien, 8. Mai. Weizen per Mai-Juni 7,20 Gd., 7,25 Br., per Herbst 7,50 Gd., 7,55 Br. Roggen per Mai-Juni 6,15 Gd., 6,20 Br., per Herbst 6,12 Gd., 6,17 Br. Hafer per Mai-Juni 5,78 Gd., 5,83 Br., per Herbst 5,78 Gd., 5,83 Br.

• Pest, 8. Mai. Weizen loco flau, per Mai-Juni 6,79 Gd., 6,80 Br., per Herbst 7,20 Gd., 7,22 Br. Hafer per Herbst 5,33 Gd., 5,35 Br.

• Paris, 8. Mai, nachm., Schlußbericht. (Telegr.) Weizen behauptet, per Mai 23,10, per Juni 23,50, per Juli-Aug. 23,60, per Sept.-Dez. 23,25. Roggen behauptet, per Mai 15,00, per Sept.-Dez. 14,75.

• Paris, 8. Mai, abends (Telegr.) Weizen behauptet, per Mai 23,10, per Juni 23,50, per Juli-Aug. 23,80, per Sept.-Dez. 23,25.

• Pest, 8. Mai. (Telegr.) Geschäft sehr belebt, alle Preise zugunsten der Käufer.

• Amsterdam, 8. Mai. (Telegr.) Weizen auf Termine höher, per Mai —, per Nov. 198. Roggen loco flau, auf Termine unverändert, per Mai 113 à 112, per Oct. 117 à 116.

• London, 8. Mai. (Anfangsbr.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 6300, Gerste 11,300, Hafer 60,000 Qrtr. Sämmtliche Getreidearten ruhig.

• London, 8. Mai. (Schlußbr.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 6270, Gerste 11,330, Hafer 60,020 Qrtr. Weizen fest ruhig, unverändert, Gerste ruhige, Hafer schwächer.

• New-York, 7. Mai. (Telegr.) Rother Winterweizen loco 84¾c, Weizen per Mai 83, per Juni 83⅞, per Dez. 88.

• New-York, 8. Mai. (Telegr.) Anfangsnotirungen. Weizen per Juli 85¼.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	7. Mai. M.	7. Mai. Pf.	8. Mai. M.	8. Mai. Pf.
fein Brodraffinade	—,—	—	—,—	—
fein Brodraffinade	—,—	—	—,—	—
Gem. Raffinade II.	36,25	—	36,25	—
Gem. Melis I.	35,25	—	35,25	—
Krystallzucker I.	—,—	—	—,—	—
Krystallzucker II.	—,—	—	—,—	—
Melasse Ia	—,—	—	—,—	—
Melasse IIa	—,—	—	—,—	—

Tendenz am 8. Mai: Sehr still, Preise nominell.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	7. Mai. M.	7. Mai. Pf.	8. Mai. M.	8. Mai. Pf.
Granulirter Zucker	—,—	—	—,—	—
Korng. Rend. 92%	26,35	—	—,—	—
„ „ 88%	25,30	—	24,55—24,80	—
Nachpr. „ 75%	19,50—22,80	—	19,50—22,00	—

Tendenz am 8. Mai: Flau.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt:
abzüglich Steuervergütung.
a. frei auf Speicher Magdeburg.

März —.	Juni —.	
März-Mai —.	Juli —.	
April —.	Juni-Juli —.	
April-Mai —.	Oct.-Dez. —.	
Mai —.	Nov.-Dez. —.	

b. frei an Bord Hamburg.

Mai 21—21,15 bez. u. G., 21,17½ B. Sept. 18,50 Br., 18,40 G.
Juni 21—21,12½ bez. u. Br., 21,10 G. Oct. 15,25 B., 15,15 G.
Juni-Juli 21—21,10 bez. Oct.-Dez. 14,52½—50 bez.
Juli 21,10—17½—12½ bez. u. G., 21,15 B. Nov.-Dez. 14,30 Br., 14,25 G.
Aug. 21,10—25—20 bez. Jan.-März 14,50 bez.
Tendenz: Ruhig, fest.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

• Hamburg, 8. Mai. [Vormittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg per Mai 21,20, per Juli 21,05, per August 21,07½, per Oct. 15,25. Fest.

• Hamburg, 8. Mai. [Nachmittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg, per Mai 21,15, per Juli 20,97½, per Aug. 20,90, per Oct. 15,22½. Ruhig.

• Paris, 8. Mai. (Telegr.) Rohzucker 88° wechselnd, loco 47,00 à —.—. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 per 100 kg per Mai 49,50, per Juni 49,62, per Juli-Aug. 49,75, per Oct.-Jan. 39,87.

• London, 8. Mai. (Telegr.) 96% Javazucker 23½ ruhig, Rübenrohzucker 20¼ ruhig, Centrifugal Cuba —.—.

• Hamburg, 7. Mai. Sofort 51,00 Frcs., per Juni 51,50 Frcs., Juli-Aug. 51,75 Frcs., Oct.-Dez. 54,75 Frcs.

• New-York, 7. Mai. (Telegr.) Zucker (Fair refining Muscovados) 6½.

Kaffee.

• Hamburg, 8. Mai. Kaffee fest, Umsatz 6000 Sack.

• Hamburg, 8. Mai, vorm. 11 Uhr. Good average Santos per Mai 86, per Sept. 87½, per Dez. 88½, per Mai 1890 89. Behauptet.

• Hamburg, 8. Mai, nachm. 3 Uhr 30 M. (Schlußbericht) Kaffee good average Santos per Mai 86½, per Sept. 88, per Dez. 88½, per März 1890 88½. Ruhig.

• Amsterdam, 8. Mai Java-Kaffee good ordinary 52½.

• Havre, 8. Mai. Vorm. 10 Uhr — M. (Telegramm von Pelmann Ziegler & Comp.) Kaffee in New-York schloß mit 15 Points Baisse. Rio 9000 Sack, Santos 10,000 Sack. Recettes für gestern.

• Havre, 8. Mai. Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm von Pelmann Ziegler & Comp.) Kaffee good average Santos per Mai 105,75, per Sept. 107,75, per Dez. 108,75. Ruhig.

• New-York, 7. Mai. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio-) 18¾. Rio Nr. 7, low ordinary per Juni 16,82, per Aug. 17,12.

Leipziger Börse vom 8 Mai.

Fl.	Kgl.	Sächl.	Pr.		Fl.	Kgl.	Sächl.	Pr.	
3	Renten-Anl.				4	Mannh. Gov. 1882		500	103,50 B
3	do.	bst	1500	96,80 bz	4½	do.	1879		—,—
3	do.		500	97,00 B	4½	do.	1879		103,50 G
			Thlr.		4	daEm.	1875		103,50 B
3½	Staatsanl.	1855	100	98,25 B	4	Lpz. Stadtobl.	1869		105,50 G
4½	do.	1847	500	101,50 G	4½	do.	1876		104,25 G
4½	do.	1870	100	105,00 G	3½	Altb. Landobl.		1000	103,75 G
4	do.	67 ab 55½	500	105,00 G	3½	do.		500	103,75 G
3½	Landrentenbr.		500	100,50 G					

Div.	Eisend.-St.-Akt.		Div.		
9½	Altenburg-Zeitz	205,00 B	7½	Leipz. Bankant	138,00 G
21½	Aussig-Teplitz	460,00 G	10	do. Vertr. z. Rend.	
7½	Böhm. Westb. (5% ab.)	141,50 B		ntlg. v. Riebeck u. Co.	195,00 G
8	Buschtiehrad. Lit. A.	166,50 bzG	12	Lpz. Kammgarnip.	245,50 bzG
6	do. do. B.	154,50 bzG	9	do. Malzf. Schkend.	—,—
7½	Dux-Bodenbach	199,00 G	ko.	Mansfelder Kupr	
			40 Qr.	p. St.	675,00 B
	Eisend.-St.-A.-Akt.		0	Sächl. Kammgarnip. (Golbrig)	106,75 B
6⅞	Altenburg-Zeitz	178,00 B	8	Sächl. Masch.-Fabr. (Hartmann)	190,50 G
7½	Dux-Bodenb. Lit. A.	196,00 B	15	Sächl. Webstuhlfabr. (Schönherr)	317,00 G
7½	do. do. B.	196,00 B	8	Thür. Gasgel. Lpz.	158,50 B
			8	do. do. Stamm-Pr.	158,50 B
	Bank- u. Incl.-Akt.		7½	S.-Thür. Br.-B. Gl.	141,50 G
10	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	199,25 G	7½	do. do. St.-Prior.	172,00 B
9	Dresdener Bank	159,60 G	3	Zeiger Bar. u. S. Akt.	95,50 B
0	Gerner Bank	117,30 B	—	do. do. Oblig.	105,25 B
6	do. Gbls.-u. Kdtb.	113,00 B		Wesstergeln, Part.-Oblig.	105,00 B
5½	Gothaer Privatbank	112,50 G	6⅔	Zuckerfabrik Gladig	120,00 B
6⅔	Leipziger Bank	144,00 bzB	6	Zuckerraffinerie Halle	143,00 B
3½	do. Kassen-Verein	101,50 B			
4½	Sächs. Bank	112,25 G		Ausl. Eis.-Pr.-Obl.	
2½	Weimar. Bank, abgst.	105,00 G	%		
4	Zwickauer	108,90 B	4	Aussig-Teplitzer	105,25 G
	Ind.-Akt., Pr. u. Stamm-Prior.		5	Böhm. Nordbahn	91,00 G
			4	do. do. Gold	103,30 G
3½	Chemn. Wertz.-A.-Fbr. (Zimmern.)	124,90 B	5	Buschtiehr. [B. Nidw.	92,10 G
10	Grüln. Papierfabr.	144,00 G	5	do. Em. 1871	92,10 B
—	5% do. Schuldverschr.	102,25 G	5	do. do. 1872	92,10 B
0	Dürkeiwitz-Naitm.	69,00 B	4	do. Gold	106,60 G
0	D. W. M. (Gondern. u. Sitzr) Sorg.-A.	74,50 bzB	5	Dux-Bodenbach	91,75 G
4½	Gerner Zuckerp. u. W.	103,75 B	5	do. Em. 1871	91,50 G
10	Germania (Schw. u. Sohn)	164,00 G	5	do. do. 1874	109,75 B
5	Halsesche Strafen-B.	136,75 bz	4½	Graz-Köflacher	86,25 G
1	Kettelsitz.-Gel.-Akt.	82,50 G	5	do. Em. v. 1871 u. 72	88,25 G
5	Kröbitzer Zuckerfabr.	120,00 G	5	Kaschau-Oderberg	87,50 G
			4	Prag-Duxer Gold	102,40 B
			5	do. do. Gold	109,50 B
			5	Prag-Lemnon	90,50 G

Oelsaaten, Oele, Fettwaaren:

• Berlin, 8. Mai. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine höher. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß —, per diesem Monat 53,3—53,5 bez., per Mai-Juni 53,2—53,4 bez., per Juni-Juli —,—, per Sept.-Okt. 51,7—51,5 bez., per Okt. —,—, Nov.-Dez. —,—.

• Stettin, 8. Mai. Rüböl fester, per Mai-Juni 53,50, per Sept.-Okt. 51,50.

• Hamburg, 8. Mai. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 54,50.

• Köln, 7. Mai. (Telegr.) Rüböl loco 58,00, per Mai 56,40, per Okt. 52,70.

• Breslau, 8. Mai. Rüböl per Mai 56,50, per Mai-Juni —,—.

• Paris, 8. Mai nachm., Schlußbericht. (Telegr.) Rüböl fest, per Mai 53,50, per Juni 54,00, per Juli-Aug. 54,50, per Sept.-Dez. 55,75.

Winke für Restaurateure und Wirthe.

Daß München von allen deutschen Städten den verhältnißmäßig größten Bierconsum ausweist, ist allgemein bekannt, daß aber dem König Gambrinus in dieser seiner Haupt- und Residenzstadt ein beachtenswerther Rivale und zwar in dem italienischen Wein erstanden ist, das dürfte für Viele etwas Neues sein.

Und trotzdem ist es gerade in München einigen Restaurateuren gelungen, durch den Ausschank billiger italienischer Weine im Glas in ganz kurzer Zeit ihren Lokalen einen großen Zuspruch zu sichern, und obgleich in diesen sogenannten „Kellern" für Bequemlichkeit nur wenig gesorgt ist, und meistens der Wein stehend getrunken wird, so sind dieselben, besonders an Sonn- und Feiertagen, derartig überfüllt, daß man sein Glas Campidano oder Bassonello nur mit großer Mühe erhalten kann und froh sein muß, dasselbe auch in Ruhe trinken zu können.

Da diese Weine aus dem dortigen königl. italienischen Nationalkeller, welcher unter Kontrolle von einem kgl. italienischen önotechnischen Beamten steht, bezogen werden, so hat das Publikum die Garantie für Reinheit und Ursprung, was in unserer Zeit gewiß nicht gering zu veranschlagen ist; während der Wirth den Vortheil hat, dem Consumenten für mäßiges Geld ein gutes und wohlbekömmliches Glas Wein vorsetzen zu können.

Wie wir hören wurde auch in Berlin ein unter Staatskontrolle stehender kgl. italienischer Nationalkeller eingerichtet, mit dessen Verwaltung, wie auch mit derjenigen des Münchener Kellers, laut Verträge mit der kgl. italienischen Regierung, die Deutsch-Ital. Wein-Import-Gesellschaft betraut wurde, deren Hauptsitz in Frankfurt a/Main ist; es empfiehlt sich also für die Interessenten sich direct an die **Central-Verwaltung** dieser Gesellschaft, **nach Frankfurt a/M.** (Taunusstraße 30) zu wenden, um die Bedingungen für den Bezug dieser für den Ausschank so geeigneten Weine zu erfahren.

Die deutsche Hausfrau betrachtet es nicht nur als ihre Pflicht in geistiger Beziehung auf ihre Familie ersprießlich einzuwirken, sondern sie betrachtet es auch mit Recht als ernste Aufgabe für das leibliche Wohl derselben durch Bereitung von nahrhaften und wohlschmeckenden Speisen besorgt zu sein. Der Fürsorge der Frau für ihre Küche ist nun die nie ruhende Wissenschaft dadurch helfend zur Seite getreten, daß es ihr gelungen ist aus reinem Rindfleisch Präparat herzustellen, welches allen natürlichen Speisen sowohl an nährenden Eiweißgehalt, wie leichter Verdaulichkeit auch für den schwächsten Organismus übertrifft. Dieses Präparat ist **Kemmerich's Fleisch-Pepton** und ist jeder Hausfrau dringend zu empfehlen, welche den Ihrigen eine wohlschmeckende und sehr nahrhafte Bouillon bereiten will.

Der **Geschäftsbücher-Fabrik** von **Adler & Krische** in Hannover, welche auch am hiesigen Platze (Buch- und Papierhandlung von **C. Puppendick**, Mannschaftstraße 10) vertreten ist, wurde für ihre Erzeugnisse von der Jury der Internationalen Jubiläums-Ausstellung in Melbourne der **I. Preis** zuerkannt.

Berliner Börse,

8. Mai.

Preußische und Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	108,00 G	
do. do.	3½	104,20 G	
Preuß. konf. St.-Anl.	4	106,90 G	
do. do. do.	3½	105,00 bzG	
Staats-Schuldscheine	3½	101,60 bz	
Staats-Pr.-Anl. 1855	3½	175,00 G	
Barmer Stadt-Anleihe	3½	101,60 bz	
Berl. Stadt-Obligation.	4	103,00 G	
Bremer Anleihe	3½	102,80 G	
Halleche Stadt-Anleihe	3½	—,—	
Hamburger Staatsanl.	3	94,40 bz	
do. Rente	3½	104,25 G	
Mainzer Stadt-Anl.	3½	—,—	
Ostpreuß. Prov.-Obl.	4	—,—	
Sächsische Staatsrente	3	96,90 bzB	
do. Staatsanleihe	4	105,25 G	
Westpreuß. Prov.-Anl.	3½	—,—	
Provinzial-Landbriefe			
Landschaftl. Central	4	104,50 G	
do. do.	3½	103,00 bz	
Landsch. Centr.-Pfdb.	3	96,40 G	
Posensche, neue	4	101,70 bzG	
Sächsische	4	104,10 G	
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	102,10 G	
Pommersche do.	3½	102,20 G	
Renten-Briefe.			
Pommersche	4	105,20 G	
Posensche	4	105,20 G	
Preußische	4	105,20 G	
Sächsische	4	105,20 G	
Schlesische	4	105,20 G	
Bad. Prämi.-Anl. 1867	4	144,50 bz	
Bayrische Prämien-Anl.	4	146,50 bz	
Braunschwg. 20 Thlr.-L.	—	109,90 bz	
Dessauer Prämi.-Anl.	3½	137,50 G	
Köln-Mind. Pr.-A.-S.	3½	145,75 bz	
Lübecker Prämien-Anl.	3½	141,50 bz	
Meininger Loose	—	27,20 bz	
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	136,70 bz	

In- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dess. Pfdbrfe.	4	103,75 B
Deutsche Grundschd.-B.	4	103,60 bzG
do. do.	3½	99,50 bzG
do. Hyp.-B. (Berl.)	4	103,40 bzG
do. do. (Mein.)	4	103,50 bzG
Gothj. Pr.-Pfdbr. I. abg.	3½	117,30 bz
do. do. II. abg.	3½	114,75 bzB
do. III. rzb. zu 110 abg.	3½	103,50 B
do. IV. rzb. zu 110 abg.	3½	103,10 G
do. V. do. abg.	3½	99,40 bzG
Hamb. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	103,50 bzG
G. Hamb. Hypgw.-Obl.	4½	107,75 bz
Pr. Boden-Cr.-B. unf.	5	114,25 G
do. Ser. III.	5	108,50 G
do. 4	4	103,30 G
Pr. Cent.-Bd.-Cr.-Pf.	5	113,00 G
do. do. 110 rzb.	4½	111,50 B
do. do.	4	102,30 B
do. do.	3½	101,50 bzG
do. Hyp.-B.-Pf. VI.	5	113,00 G
do. do. Ser. 13. 100	4	103,00 bzG
do. do.	3½	99,70 bzG
Rheinische Hyp.-Bank	3½	99,80 G
Südd. Bodencredit	4	102,00 bzG
Russ. Bodencr.-Pfdbr.	5	—,—
do. do.	4½	96,00 bzG
do. Centr.-Bodcr.-Pf.	5	87,50 bzG

Ausl. Staats- u. Komm.-Papiere.

Argentinische Anleihe	5	96,80 bzB
do. do.	4½	91,20 bz
Buenos-Aires Gold-A.	5	97,10 B
Bukarester	5	97,25 bzG
Egyptische Anleihe	4	94,10 bzG
do. do.	5	105,70 bzG
Finnländer Loose	—	54,75 G
Griechische Gold-Anl.	5	95,00 bz
Italienische Rente	5	87,30 B
Japanischgemeine Stadt-A.	5½	98,20 G
Kiläbener Stadt-Anl.	4	86,25 bzG
Norwegische Anleihe	3	89,20 bz
Oesterreich. Papierrente	4½	—,—
do. Silberrente	4½	74,20 bz
Oesterreich. Gold-Rente	4	94,75 bzG
do. Kredit 1858	—	229,50 bzB
do. 1860er Loose	5	129,75 bzB
do. 1864er Loose	—	324,00 G
Portugiesische Anleihe	5	99,60 bzB
do.	4½	—,—
Römische II/V. St.-A.	4	93,90 bzG
Rumänische St.-Rente	6	107,60 bz
do. fund.	5	102,30 bz
do. do.	5	97,90 G
Russ. konf. Anleihe 1870	5	103,20 G
do. do. 1871	5	102,70 G
do. do. 1875	4½	—,—
do. do. 1880	4	95,00 bzG
do. do. 1884	5	103,20 bzG
do. Orient-Anl. II.	5	67,60 bz
do. do. III.	5	68,90 bzB
do. Pr.-Anl. 1864	5	183,00 bz
do. Pr.-Anl. 1866	5	166,60 G
Russ. Gold-Rente 1883	6	116,50 bzG
do. do. (kurzfrist.)	5	100,50 G
Russ.-Poln. Schatzanw.	4	91,80 G
Russ. Nikolai-Oblig.	4	94,50 bz
Schwed. St.-Anl. 1875	4½	102,80 bzG
do. Hypoth.-Pfdbr.	4½	103,90 G
do.	4	98,60 G
Serbische amort. Rente	5	87,25 bz
do. neue Tab. 85	5	88,10 bz
Türkische Zoll-Oblig.	5	77,40 bz
Ungar. Gold-Rente	4	88,40 bz
do. do. mittel	4	89,40 G
do. Gold-Ind.-A.	4½	100,40 B
do. Papier-Rente	5	83,90 bz
do. St.-Eisenb.-A.	4½	102,40 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dortm.-Gnchede	4½	122,30 G
Marienb.-Mlawka	5	120,50 bzG
Ostpr. Südbahn	5	122,00 bzG
Saalbahn	5	117,00 bzG
Weimar-Gera	5	97,10 bzG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	1⅞	68,00 bzB
Altenburg-Zeitz	6⅞	202,50 bzG
Dortmund-Gnchede	2¾	96,50 B
Guln-Lübck	1	48,40 bzG
Frankf. Güterb.	6½	110,00 bzG
Hirschberg	5	105,10 bzG
Krefeld-Uerdingen	4½	76,25 bzB
Ludwigshaf.-Berbach	9	238,25 bz
Lübeck-Büchen	7½	197,00 bz
Mainz-Ludwigshaf.	4½	122,00 bz
Marienb.-Mlawkaw	1	81,10 bzG
Mecklenb. Friedr.-Frz.	5½	171,60 bz
Niederwaldbahn	2½	83,10 bz
Ostpreuß. Südbahn	0	116,90 bz
Saalbahn	⅞	50,75 G
Weimar-Gera	0	25,90 bzB
Werrabahn	1½	66,10 bz

Aussig-Teplitz	17½	457,50 G
Böhmische Nordbahn	6	124,30 bz
do. Westbahn	7½	140,60 G
Buschtiehrader Bahn	6	154,00 bzG
Dux-Bodenbach	7½	198,75 G
Gal. Karl-Ludwigsbb.	4	89,50 G
Gotthardbahn	5	151,75 bz
Graz-Köflach	6½	113,00 bzG
Ital. Mittelmeerbahn	5½	122,10 bz
Jwangorod-Dombr. B.	5	100,50 G
Kaschau-Oderberg	4	66,50 bz
Kronpr.-Rudolfb. gar.	4½	88,50 bz
Kursk-Kiew	5½	189,00 G
Lemberg-Czernowitz	6½	101,75 bz
Lilitsch-Duxburg	0	29,60 bzB
Oestr. Nordwestbahn	4	68,00 bz
do. Nordwestbahn	4	82,70 bz
do. Lit. B. Elbethal	3½	94,40 bz
do. Staatsbahn	3½	103,40 bz
Raab-Oedenburg	½	37,75 bzG
Reichsf.-Odenbergbahn	5⅗	71,00 bzG
Russische Cr.-E.-B.	5	82,90 bz
do. Südwestbahn	5	82,90 bz
Schweizer Central	5	136,75 B
do. Union	2½	109,60 bzG
Südbahn. (Lombardisch)	⅞	51,25 bz
Warschau-Terespol	5	101,70 bz
Warschau-Wien	15	268,00 bz
Westlicianische	4	78,90 bz

Bank-Aktien. (Zinsen zu 4%.)

Aachener Diskonto-Ges.	4	84,00 bzG
Bank f. Sprit-Prod.	4	83,50 bzG
Berg.-Märkische Bank	6	121,50 bzG
Berliner Kassen-Verein	5	126,75 bz
do. Handels-Ges.	9	175,80 bzG
do. Maklerverein	8	144,50 bzG
Bremer Handelsverein	7½	163,50 bzG
Brauns. Bank.	4½	105,70 B
do. Kreditanstalt	5½	110,50 bz
Bremer Bank	3⅗	—,—
Breslauer Diskonto-Bk.	5	115,50 bz
do. Wechsler-Bank	4½	110,00 bzG
Danziger Privatbank	9½	—,—
Darmstädter Bank	7	167,80 bz
Darmstädter Zettelbank	3⅗	—,—
Dessauer Kredit (neue)	9	—,—
do. Landesbank	8½	160,00 bz
Deutsche Bank	9	174,00 bzG
do. Eff.-B. Hahn 40pr.	7	128,00 G
do. Genossenschf.	7	139,80 bzG
do. Grundschldbank	6	116,25 G
do. Hyp.-Akt. (60proz.)	5½	110,10 G
do. Reichsbank	4	150,60 G
Diskonto-Gesellschaft	10	246,75 bz
Dresdener Bank	7	150,25 bzG
do. Bankverein	7	128,10 G
Gerner Bank	0	114,50 bzG
do. Gbls.-u. Kdt. St.	5½	109,90 bz
Gothaische Zettelbank	5½	117,00 bzG
do. Grund-Kredit-Bk.	0	92,00 bzG
do. do. junge (40pr.)	0	96,25 bzG
Hannoversche Bank	5	115,10 G
Hamburger Bank Bergedorf	4	126,60 bzG
Koburg Gotha Kred. Ges.	4	140,00 bzG
Leipziger Kredit-Anstalt	9	199,25 G
Magdeb. Bankverein	5	119,75 B
do. Privatbank	5⅗	120,25 bzG
Mecklenburg Bank	5	120,50 bz
Meining. Hyp.-B. 40pr.	5	103,30 bzG
Mitteldeutsche Kreditbk.	4½	115,75 bzG
Nationalbk. f. Deutschl.	6	137,75 bzG
Nordbeutsche Bank	6½	176,00 G
do. Grundkreditbank	0	84,50 bzG
Oester. Kredit-Anstalt	8½	160,75 bz
Peterbd. Diskonto-Bk.	18	185,00 bz
Peterbd. Int. Handelsbk.	12½	148,10 bz
Pommersche Hyp.-Bank	0	45,00 bzG

Preuß. Bod.-Kred.-A.	6	126,50 G
do. Ctr.-Bod. (50%)	8⅞	150,80 bzG
do. Hyp.-Akt.-Bank	6	125,50 bzG
do. Hyp.-Bl.-G. 25%	7½	113,00 bzG
do. Leihbank	0	79,00 B
Reichsbank (4½ proz.)	6⅗	131,00 bzB
Rostocker Bank	4½	101,00 bzG
Russische Bank f. a. H.	4	68,90 bz
Sächsische Bank	4	112,10 G
Vereinsbank Berlin	4	71,75 G
Wiener Bankverein	7½	66,10 bz
Westfälische Bank konv.	0	105,00 bzG
Westfälische Bank	5	115,00 B
Wiener Bankverein	5	96,00 bzG

Eisenbahn-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. B gj	3½	102,10 bzB
do. do. VII. konv.	4	103,70 bzG
do. do. VIII.	4	103,70 bzG
do. do. IX.	4	—,—
do. do. (Nordbahn)	4	103,90 B
Berlin-Anhalt La. C.	4	103,90 B
Berlin-Görlitz B.	4	—,—
Berlin-Hamburg III.	4	—,—
Berlin-Stettin gar.	4	—,—
Braunschw. Eisenb.-Pr.	4½	—,—
Bresl.-Schw.-Frb. H.	4	—,—
Holst. Marschb.	4	—,—
Köln-Minden IV	4	103,90 B
do. VI	4	—,—
do. VII	4	102,00 bzG
Magdeb. Halberst. 1865	4	—,—
do. 1873	4	103,90 B
do. Leipzig A	4	104,60 G
do. Leipzig B	4	103,90 B
do. Wittenberge	3	95,50 B
Mainz-Ludwig. gar. lonb.	4	—,—
do. 1878er	4	103,50 G
do. 1879er	4	—,—
Mecklenb. Friedr. Frz.	3½	—,—
Oberschles. gar. Lit. E	3½	—,—
do. gar. gar. Lit. H	4	—,—
do. Em. von 73	4	—,—
do. do. 79	4½	104,00 G
do. do. 80	4	—,—
Ostpreußische Südbahn	4½	—,—
Rechte Oder-Ufer	4	—,—
Rheinische III E.	4	103,90 B
Schleswigsche	4	—,—
Thüringer VI Serie	4	—,—
Ribreckisbahn garantirt	5	87,50 bzG
Böhmische Nordb. Gold	4	103,50 bz
Buschtiehrader Gold	4½	106,00 bz
do. III	5	109,20 G
Dux-Prag	5	108,60 G
Galiz.-Karl-Ludwigsb.	4½	87,00 bzG
Italienische Eis.-Obl.	3	59,60 bzB
Kaschau-Oderberg	5	102,00 G
= Gold	5	102,00 G
Kronprinz-Rudolf 64	4	81,90 G
Lemberg-Czernow. IV.	4	78,75 bzB
Oesterr.-Frz. Stb., Lit. A	3	84,75 bzB
do. do. 1874	3	82,10 B
do. Eng.-Nez, neue	3	81,60 bz
do. Gold-Pr.	4	102,75 G
Oesterr. Stbb. Apr. 1885	4	96,80 bz
do. Nordwestbahn	5	92,90 bzB
do. 1874r. Gold-Pr.	5	109,60 G
Pilsen-Priesen	4	—,—
Südöstr. Bahn (Lomb.)	3	63,40 bzB
do. Oblig.	5	103,40 bzB
Ungar. Nordostbahn	5	86,00 B
do. do. Gold	5	102,75 G
do. Ostbahn I.	5	86,00 B
do. do. II.	5	100,80 bzG
Portugiesische St.-Obl.	4½	102,80 B

Charkow-Azow	5	101,00 bz
Jwangor.-Dombrowo	4½	98,10 bzG
Große Russische	3	—,—
Kursk-Kiew	4	93,30 G
Moscau-Kursk Prior.	4	88,00 bzG
Moscau-Jekaterin.	4	96,10 bzG
do. Smolensk	5	100,75 G
Rjaschk-Morcansk	5	100,60 bzG
Rybinsk-Bolog	5	94,40 bzB
Jekaterinoslow	4	93,70 G
Schuja-Ivanowo	5	100,70 bz
Sidiwestbahn	4	92,25 bzG
Transkaukasische	3	74,90 B
Wladikawkas gar.	4	91,00 bzG
Warschau-Wien IV.	5	101,50 bzG
V.	5	101,50 bzG
Zarskoe-Selo	5	93,50 bzG

Bergwerks-Aktien.

Aachen-Jüngen cond.	0	34,90 B
Anhalter Kohlenwerke	10	180,00 bzG
Braunschw. Kohlenwerke	0	67,50 bzG
do. do. St.-Pr.	4½	94,25 bzG
Donnersmarckhütte	3	75,75 bzB
Dortmund. Bergb. Lit. A.	5	—,—
Dortm. U. S.-St.-A. 6%	6	92,40 bzG
Gelsenkirchener	6	150,25 bzG
Harkort Bergwerk	0	82,75 bzG
do. do. Pr.-A. 6%	2	—,—
Harzer Bergbau	5	161,50 bzG
Hibernia	7½	160,10 bzG
Hörder Hüttenv. cond.	1	72,25 bzG
do. do. Pr.-Akt.	6	128,00 bzG
Königs- u. Laurahütte	5½	136,50 bz
Kunchhammer cond.	7	156,